

A blurred background image showing several people walking in a hallway or public space, creating a sense of motion and activity.

AUGUST 2025 | N° 240

AVH

MITTEILUNGEN

**ALUMNI VEREINIGUNG
HOCHSCHULE HOLZMINDEN E.V.**

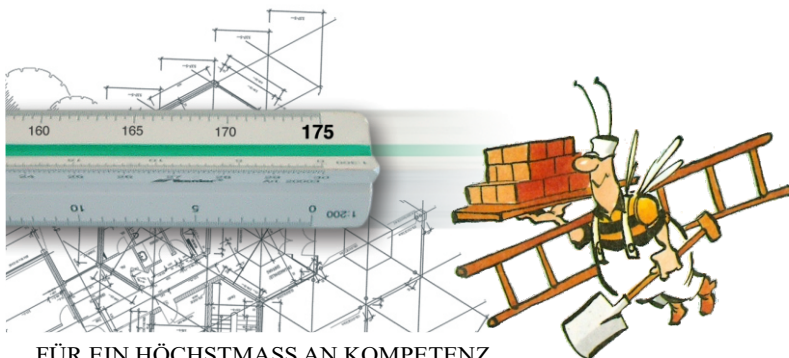


Dr. Schoppe®

Bauen als Ganzes

EIN JAHRHUNDERT BEGEISTERUNG

100



... FÜR EIN HÖCHSTMASS AN KOMPETENZ

Lüchtringer Weg 43

D-37603 Holzminden

Telefon 05531 9391-0 . info@dr-schoppe.de

www.dr-schoppe.de

INHALT

RUND UM DIE HAWK

Mit Zeitungsberichten/Textauszügen aus dem Täglichen Anzeiger

Zwei Fakultäten am HAWK-Standort Holzminden	Seite 2
Berufsbegleitendes Bachelorstudium Soziale Arbeit	Seite 5
Auszeichnung für hohe Qualität und Praxisnähe	Seite 8
Doch kein Neubau für die HAWK in Holzminden?	Seite 10
HAWK: Neubau oder Alternativunterbringung	Seite 15
Statt HAWK-Neubau Gebäudetausch?	Seite 17
HAWK macht queere Perspektiven sichtbar	Seite 21

NEUES AUS HOLZMINDEN UND UMGEBUNG

Mit Zeitungsberichten/Textauszügen aus dem Täglichen Anzeiger

Straßensanierung trotz Personalnot	Seite 23
Als die Bomben auf Holzminden fielen	Seite 27
Jeder Ort kann ein Kriegsort sein	Seite 31
17. Straßentheater-Festival in Holzminden	Seite 35
Viel Signalrot und Vorfahrt für Radfahrer	Seite 44
Es gibt noch reichlich Luft nach oben	Seite 47

AKTUELLES AUS DER ALUMNI-VEREINIGUNG

AVHahaha	Seite 7
Quartalsweisheit	Seite 14
Einladung zur Erweiterten Vorstandssitzung	Seite 50
Protokoll zur Jahreshauptversammlung	Seite 51
Neuanmeldungen	Seite 56
Ehrungen	Seite 58
Verstorbene	Seite 60
Geburtstage	Seite 61
Versammlungskalender	Seite 63
Hauptvorstand	Seite 64

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 4. April 2025:

Der HAWK-Standort Holzminden besitzt jetzt zwei Fakultäten

Der Studienbereich Soziale Arbeit ist ab sofort eine eigene Fakultät/
Prof. Dr. Leonie Wagner zur Dekanin gewählt

Holzminden. Der HAWK Standort Holzminden besitzt jetzt zwei Fakultäten. Der bisherige Studienbereich Soziale Arbeit ist ab sofort eine eigene Fakultät, wie die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen mitteilt: die Fakultät Soziale Arbeit. In dieser Woche hat erstmals der neue Fakultätsrat getagt und Prof. Dr. Leonie Wagner zur neuen Dekanin und Prof. Dr. Julian Sehmer zum Prodekan gewählt.

An der ersten Sitzung nahmen auch HAWK-Präsident Dr. Marc Hudy und die Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Prof. Katja Scholz-Bürig, teil. Präsident Hudy wünschte dem Dekanat und der gesamten Fakultät viel Erfolg, Glück und ein gutes Händchen für die weitere Entwicklung. Die Ausgründung war ein Wunsch der bisherigen Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen, dem das Präsidium gefolgt ist und die Neuausrichtung beschlossen hat.



Dekanat S, von links: Prof. Katja Scholz-Bürig, Vizepräsidentin Studium und Lehre, Prof. Dr. Swantje Penke, Studiendekanin für den Bachelor- und den Masterstudiengang Soziale Arbeit berufsbegleitend, Prof. Dr. Viviane Schachler, Studiendekanin für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit, Dr. Marc Hudy, Präsident, Prof. Dr. Leonie Wagner, Dekanin der Fakultät Soziale Arbeit, Prof. Dr. Julian Sehmer, Prodekan der Fakultät Soziale Arbeit. Foto: HAWK



Dekanat M, von links: Prof. Dr. Zulia Gubaydullina, Studiendekanin Management, Dr. Mareen Benning-Linnert, Studiendekanin Immobilienwirtschaft, Prof. Dr. Andree Rebmann, Studiendekan Bauen, Prof. Dr. Matthias Weppner, Dekan der Fakultät Management, Bauen, Immobilien, Dr. Marc Hudy, Präsident.
Foto: HAWK

Präsident Hudy: „Zeigen, dass wir in Holzmin-den zwei starke Bereiche anbieten“

„Wir zeigen damit, dass wir in Holzmin-den zwei starke Bereiche anbieten, die sich mit ihren unterschiedlichen Expertisen in die Region einbringen. So sichern wir die Attraktivität des Standortes, bauen ihn aus und machen unser Studienangebot besser sichtbar“, betont Präsident Hudy, „beide Bereiche können nun besser ihre Wirkung entfalten.“

Der Entscheidung vorausgegangen war die Einsetzung einer fakultätsinternen Arbeitsgruppe aus allen drei Studienbereichen (Management, Soziale Arbeit und Bauen). Das Präsidium hat die Ausgestaltung der Neuaufstellung gemeinsam mit den beteiligten Zentralen Einrichtungen unterstützt und begleitet.

Dekanin Wagner: „Fakultät Soziale Arbeit strahlt nun noch besser in die Region“

„Vor dem Hintergrund der fachlichen Unterschiedlichkeit der Bereiche hier am Standort, dem in der Kommunikation nach außen erforderlichen eigenen Profil und der Steigerung der Sichtbarkeit, sind wir sehr zufrieden mit der eigenen Fakultät“, sagt Leonie Wagner. „Die Fakultät Soziale Arbeit strahlt nun noch besser in die Region und in die wissenschaftliche Community.“

Die bisherige Fakultät heißt jetzt Fakultät Management, Bauen, Immobilien. Der Dekan Prof. Dr. Matthias Weppner wurde wiedergewählt und startet damit in seine dritte Amtszeit. Auch er ist von der Weiterentwicklung sehr überzeugt: „Unter unserem Dach sind jetzt die Betriebswirtschaftslehre, bautechnische

Disziplinen mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit sowie die Immobilienwirtschaftslehre als eigenständige akademische Fachrichtungen vereint.“

Letzteres sei auch ein Verdienst der mittlerweile 25-jährigen Holzmindener Ausbildungstradition im Bereich Immo-

bilienwirtschaft. „Von den Synergien zwischen diesen Disziplinen wird auch die regionale Wirtschaft profitieren“, ist Prof. Dr. Mathias Weppeler, Dekan der Fakultät Management, Bauen, Immobilien, überzeugt.

WIR KÖNNEN MEHR ALS NUR FLYER DRUCKEN.

ENTDECKEN SIE UNSERE PRODUKTVIELFALT.



DRUCK-
SACHEN



GROSSFORMAT-
DRUCK



WERBE-
TECHNIK



WERBE-
TEXTILIEN



WERBE-
ARTIKEL



WEBDESIGN &
PROGRAMMIERUNG



SONDER-
ANFERTIGUNGEN



GESTALTUNG



funtastic-media.com
Full-Service-Werbeagentur | Druckerei

Am Sudheimer Weg 4 | 33034 Brakel | Tel.: 05272 6068910
Email: info@funtastic-media.com | www.funtastic-media.com

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 13. Mai 2025:

Berufsbegleitendes Bachelorstudium Soziale Arbeit: Eine Zwischenbilanz

Zusätzlich informiert die HAWK in Holzminden online über den berufsbegleitenden Masterstudiengang der Sozialen Arbeit



Im Master-Studium stehen neben theoretischen Inhalten auch praxisnahe Übungen wie Beratungssituationen im Fokus. FOTO: HAWK

Seit dem Studienstart vor etwa sechs Wochen haben die Erstsemester des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs an der HAWK in Holzminden bereits an sechs Onlineveranstaltungen und vier ganztägigen Wochenendseminaren an Freitagen und Samstagen teilgenommen. Thematische Schwerpunkte waren wissenschaftliches Arbeiten, Grundlagen der Kommunikation und Interaktion sowie Methoden der kollegialen Beratung.

Neben der fachlichen Einführung spielte auch das persönliche Kennenlernen eine wichtige Rolle. Die Studierenden knüpften Kontakte und bildeten erste Lerngruppen.

Studiendekanin Prof. Dr. Swantje Penke zieht eine erste positive Zwischenbilanz: „Wir freuen uns über die vielen neuen Gesichter und Perspektiven, die die Studierenden in die Hochschule eintragen.“

Ein intensives Einführungsprogramm bildete den Auftakt zum Semester. Insgesamt zehn Wochen vor dem offiziellen Studienbeginn bereitete die HAWK die Studierenden mit einem digitalen Willkommensprogramm sukzessive auf ihren neuen Lebensabschnitt vor. Mit wöchentlichen Informationen, auch in

HOLZMINDEN. Mit Beginn des Sommersemesters haben Studierende des berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit an der Fakultät Soziale Arbeit der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen am Standort Holzminden ihr Studium begonnen. Der Studiengang ist voll belegt. Eingeschrieben haben sich vor allem Berufstätige aus dem Bereich der Sozialen Arbeit, die noch keine Fachkraftanerkennung haben und eine akademische Qualifikation erwerben wollen. Für alle, die sich im Anschluss an den Bachelorabschluss weiterqualifizieren wollen, bietet die HAWK am Mittwoch 14. Mai, um 16.30 Uhr eine kostenlose Onlineveranstaltung zum Masterstudiengang Soziale Arbeit an.

Form kurzer Videos rund um das Leben und Studieren an der HAWK in Holzminden, konnten sich die Studierenden schon vorab einen Eindruck von ihrem künftigen Studienalltag verschaffen. Das bot die Chance, schon vor dem Studienstart Möglichkeiten des Engagements in Gremien der Fakultät kennenzulernen.

„Durch das Willkommensprogramm konnte ich mich optimal auf den Studienstart vorbereiten. Vor Ort hatte ich sofort ein sicheres Gefühl und einen persönlichen Bezug zur Hochschule“, berichtet Julia Knaup, Studierende im ersten Semester. So blieb am ersten Präsenztag viel Raum für die persönliche Begegnung und den Austausch der Mitstudierenden und Lehrenden sowie für eine Einführung in wichtige Einrichtungen wie die Bibliothek, die Mensa, die digitale Lehrumgebung sowie die Studieninhalte des ersten Semesters.

Der berufsbegleitende Studiengang startet 2025 zum dritten Mal und erneut sind alle Studienplätze belegt. Studiengangskoordinatorin Antje Krog sieht darin die Bestätigung des Konzepts. „Die hohe Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der intensive Praxisbezug und die Möglichkeit, die staatliche Anerkennung parallel zu erwerben, machen das Studienmodell besonders attraktiv – das zieht Studierende von Hannover bis Hofgeismar an unseren Hochschulstandort Holzminden.“

Der Studiengang richtet sich vor allem an Berufstätige in der Sozialen Arbeit, die noch keine Fachkraftanerkennung besitzen, sowie an Quereinsteigende, die sich weiterqualifizieren möchten. Das Studienprogramm kombiniert Präsenzveranstaltungen an fünf bis sechs Wochenenden pro Semester mit

wöchentlichen Onlineabendterminen sowie betreutem Selbststudium. Rund 60 Prozent der Lehre findet online statt. „Viele unserer Studierenden sind beruflich und familiär stark eingebunden. Mit dem Studienmodell schaffen wir ein Angebot, das diese besonderen Bedarfe gezielt berücksichtigt“, betont Studiendekanin Prof. Dr. Swantje Penke.

Nach acht Semestern schließen die Studierenden mit dem „Bachelor of Arts“ ab. Bei entsprechender beruflicher Tätigkeit lässt sich zusätzlich die staatliche Anerkennung gemäß der gesetzlichen Vorgaben des Landes Niedersachsen erwerben. Die Fakultät Soziale Arbeit legt beim Studium besonderen Wert auf die direkte Verbindung von Theorie und Berufspraxis.

Die Studierenden bleiben in ihrem Beruf aktiv eingebunden und setzen neu erlerntes Wissen unmittelbar im Berufsalltag um. Der Bachelorabschluss eröffnet ihnen nicht nur vielfältige Karriereperspektiven in der Sozialen Arbeit, sondern bietet auch den Zugang zu weiterführenden Studiengängen. Im Gegensatz zu Angeboten privater Hochschulen fallen dabei für die Studierenden keine Studiengebühren an.

Für alle, die ihre Laufbahn an einer Hochschule nach dem Bachelorabschluss in Sozialer Arbeit fortsetzen wollen, bietet der berufsbegleitende Masterstudiengang Soziale Arbeit eine sehr gute Perspektive. Das Masterstudium vertieft die wissenschaftlichen Kompetenzen. Außerdem qualifiziert der Masterabschluss für anspruchsvolle Fach- und Leitungsaufgaben in der Sozialen Arbeit. Darüber hinaus bietet sich die Möglichkeit zur Promotion. Wie im Bachelorstudium fallen auch im Masterstudium keine Studiengebühren an.

Weitere Informationen liefert die Website <https://www.hawk.de/de/studium/studiengaenge>. Für individuelle Beratung steht Studiengangskoordinatorin Julia Yildiz per E-Mail unter julia.yildiz@hawk.de oder unter 05531/126-208 zur Verfügung. Interessierte können sich zudem bei der kostenlosen Onlineinfoveranstaltung am Mittwoch, 14. Mai, um 16.30 Uhr über Inhalte, Struktur und Bewerbungsmodalitäten des Masterstudiengangs informieren. Den Termin wird die Studiengangsleitung, Prof. Dr. Seda Rass-Turgut, via Zoom durchführen. Eine Anmeldung ist telefonisch unter 05531/126-251 oder -252 oder per E-Mail an fakultaet.fs-hol@hawk.de möglich. Die Zugangsdaten sendet die Fakultät Soziale Arbeit nach der Anmeldung zu.

AVHahaha

Wie nennt man einen unentschlossenen japanischen Krieger?

Nunja

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 15. Mai 2025:

Auszeichnung für „hohe Qualität und Praxisnähe unseren Studienangebotes“

HAWK-Masterstudiengang Immobilienmanagement von der Royal Institution of Chartered Surveyors (RICS) akkreditiert

HOLZMINDEN. Der Masterstudiengang Immobilienmanagement der HAWK in Holzminden ist erfolgreich durch die Royal Institution of Chartered Surveyors (RICS) reakkreditiert worden. Der internationale Akkreditierungsrat der RICS hat den Studiengang umfassend geprüft und bestätigt, dass er weiterhin den hohen internationalen Qualitätsstandards entspricht. Das teilt die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst mit.

Die RICS ist der größte Immobilienverband mit mehr als 125.000 Mitgliedern weltweit. Der Verband trägt laut der Mitteilung maßgeblich zur Professionalisierung der Immobilienbranche bei, indem er Standards und Richtlinien erarbeitet und den Mitgliedern zur Anwendung zur Verfügung stellt. Ein wesentlicher Aspekt der Arbeit innerhalb der RICS ist demnach auch der Entwicklung und Umsetzung von ethischen Standards für die Mitglieder gewidmet.



Vertreterinnen der RICS besuchten die HAWK in Holzminden: Dekan Prof. Dr. Matthias Weppeler (v.l.), Prof. Marzia Morena und Jill Behrens (beide RICS) sowie Studiengangsleiter Prof. Dr. Florian Hackelberg. FOTO: HAWK

Akkreditierung bringt Vorteile für Studierende

Für Studierende des Masterstudiengangs Immobilienmanagement ergebe sich durch die Akkreditierung ein besonderes Plus: Sie können sich kostenfrei bei „RICS Students“ registrieren. Damit haben sie während ihres Studiums Zugang zu einem breiten Netzwerk an Fachzeitschriften, Vorträgen und exklusiven Veranstaltungen rund um die Immobilienwirtschaft, so die HAWK. Von aktuellem Fachwissen über internationale Best-Practice-Beispiele bis hin zu Netzwerk-Möglichkeiten profitierten die Studierenden umfassend von den Angeboten des weltweit führenden Immobilienverbandes.

Prof. Dr. Florian Hackelberg, Studiengangsleiter des Masterstudiengangs, betont: „Die erneute Akkreditierung durch die RICS unterstreicht die hohe Qualität und Praxisnähe unseres Studienangebots. Unsere Studierenden sind bestens vorbereitet für eine Karriere im internationalen Immobilienmarkt.“

Mit dieser Re-Akkreditierung setze der Masterstudiengang Immobilienmanagement an der HAWK weiter Maßstäbe in der Ausbildung zukünftiger Immobilienexpertinnen und Immobilienexperten.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 12. Juni 2025:

Doch kein Neubau für die HAWK in Holzminden?

Niedersächsisches Wissenschaftsministerium will Unterbringungsalternativen prüfen

VON THOMAS SPECHT

HOLZMINDEN. Ist der Neubau der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Holzminden vom Tisch? Wie das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) am Mittwochnachmittag auf Anfrage mitteilte, „hält das MWK nach mehrfacher Prüfung nicht mehr ausschließlich an dem Neubauvorhaben am Standort Holzminden fest“. Was diese Einschränkung genau bedeutet, darüber gingen gestern die Meinungen und Einschätzungen auseinander. Man

könnte sie als Abgesang auf das Bauvorhaben deuten. Fakt ist: Der Neubau hat aber keine Priorität mehr, seine Realisierung wird damit unwahrscheinlicher.

Zuvor hatte die Kunde vom vermeintlichen Aus für einen Neubau für helle Aufregung gesorgt und der Landesrechnungshof in seinem Jahresbericht kritisiert, der am Standort Böntalstraße geplante Ersatzneubau sei mit 1.000 Quadratmetern viel zu groß geplant. Das wiederum ist keine neue Nachricht: Nach einer aktualisierten Bedarfsprüfung hatte das MWK schon im Juli 2024



Hier an der Böntalstraße sollte der HAWK-Neubau entstehen. Die Fläche bleibt nun vielleicht unbebaut. FOTO: THOMAS SPECHT

einen Flächenbedarf für die Soziale Arbeit von 630 Quadratmetern genehmigt. Diese Größe soll(te) die verbindliche Planungsgrundlage für einen Neubau sein.

Sieben Jahre Abstimmungen und kein Ende in Sicht

Vor dem Hintergrund der inzwischen mehr als sieben Jahre dauernden Abstimmungen und Gespräche zu einem Ersatzneubau für die neue Fakultät Soziale Arbeit in Holzminden hätten sich die HAWK und das MWK „in Abstimmung entschieden, neben einem Ersatzneubau auch weitere Optionen zu prüfen“, teilt das Wissenschaftsministerium weiter mit. Eine zeitnahe Unterbringung der neuen Fakultät Soziale Arbeit sei „hinsichtlich der Attraktivität des Studienstandorts und des Studienangebots dringlich“. Aktuell würden daher „gemeinsam mit der HAWK Alternativunterbringungen in Holzminden geprüft.“

Vorausgegangen waren am Mittwoch sich überstürzende Meldungen, wonach der HAWK-Neubau vom Tisch sei. So eindeutig liest sich das kurze Statement des Ministeriums vom Nachmittag allerdings nicht. Zu befürchten ist aus Hochschulsicht, dass am Ende der Prüfung kein Neubau stehen wird. Die HAWK bestätigte, man habe von einer förmlichen Entscheidung des Landes gegen einen Ersatzneubau keine Kenntnis, prüfe aber „insbesondere auch vor dem Hintergrund der zähen und langwierigen Prozesse zur Herstellung der planungsrechtlichen Grundlagen auf dem landeseigenen Grundstück gemeinsam mit dem Ministerium seit einiger Zeit Alternativen zu einem Ersatzneubau“.

HAWK hält Amtsgericht und Katasteramt für ungeeignet

Die vom Landesrechnungshof vorgeschlagene Unterbringung in der Neuen Straße 19 (ehemaliges Amtsgericht) und Böntalstraße 44 (Katasteramt) sind nach Ansicht der HAWK für das Raumprogramm allerdings ungeeignet. Die HAWK verweist auf den baulichen Zustand, die Ergebnisse einer Schadstoffbeprobung, fehlende Barrierefreiheit und ungeklärte Kosten für die erforderliche Sanierung und brandschutztechnische Ertüchtigung sowie den Raumzuschnitt. So hatte die HAWK für das Gebäude Neue Straße 19 bereits im Februar 2024 eine Entbehrlichkeitsklärung abgegeben. Zur Höhe der erforderlichen Aus- und Umbaukosten der Liegenschaft Böntalstraße 44 gebe es noch keine Erkenntnisse. Abgesehen davon stehe dieses Gebäude in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung. Noch sind hier Katasteramt und Staatliches Baumanagement untergebracht.

Gut sieben Jahre lang haben die HAWK und der Studienbereich Soziale Arbeit, erst vor wenigen Monaten zur eigenständigen Fakultät am Standort aufgewertet, auf eine „adäquate, identitätsstiftende Unterbringung für ihre Studierenden und Lehrenden“ gewartet, nachdem ihr 2016 mit dem angeblich baufälligen Gebäude im Hafendamm rund 1.000 Quadratmeter Fläche verloren gegangen sind – letztendlich vergeblich. Dabei hat das Land für den Neubau bereits eine zweistellige Millionensumme genehmigt und eingepplant.

Das planungsrechtliche Verfahren läuft noch

Baureife und Baubeginn haben sich stetig nach hinten verschoben, das pla-

nungsrechtliche Verfahren unter Federführung der Stadt läuft noch immer. Es finden noch die Abwägungen der Stellungnahmen aus dem mehrfach nachgebesserten F-Plan-Verfahren statt. Das Ergebnis liegt noch nicht vor.

Der Landesrechnungshof kritisiert in seinem Jahresbericht, dass das Wissenschaftsministerium der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst am Standort Holzminden einen rund 1.000 Quadratmeter großen Neubau genehmigt hatte. Nach Berechnungen des Rechnungshofes sei der Flächenbedarf der Hochschule deutlich geringer.

HAWK kritisiert Methodik des Landesrechnungshofes

Die HAWK ihrerseits kritisiert die Methodik des Landesrechnungshofs (LRH) zur Ermittlung des Raumbedarfs als bedenklich, zum Beispiel die Schlussfolgerung nach zwei stichprobenartigen Zählungen von Studierenden auf der Fläche vor Ort in Holzminden, wonach die Hochschule keinen weiteren beziehungsweise nur minimalen Raumbedarf habe. Präsident Hudy betont: „Dieses Vorgehen und Verfahren halten wir für außerordentlich bedenklich in der Methodik. Für uns gelten die Regeln des Landes, das die rechtlich vorgesehene Bedarfsermittlung für alle niedersächsischen Hochschulen nach den Richtlinien für die Durchführung von Bauaufgaben des Landes (RLBau) vorsieht.“

Der geplante Neubau in Holzminden verdeutlicht aus Sicht der Rechnungsprüfer noch ein weiteres Problem: „Bei Unterbringungsfragen arbeiten die beteiligten Stellen nicht eng genug zusammen. So hätte die Bauverwaltung die Hochschule zunächst dahingehend

beraten sollen, welche Räume diese benötigt. Die Liegenschaftsverwaltung hätte anschließend prüfen können, ob entsprechende Gebäude bereits vorhanden sind. Stattdessen stimmte das Wissenschaftsministerium dem Wunsch der Hochschule nach einem Neubau zu, ohne den Bedarf vorher inhaltlich geprüft zu haben.“ Politisch sind die Einwürfe des LRH nicht bindend.

„Äußerst unbefriedigende Unterbringungssituation“

Für die HAWK besteht aber seit 2016 eine „äußerst unbefriedigende Unterbringungssituation am Standort Holzminden“. Man gehe auch davon aus, dass die Studierendenzahlen bis 2030 wieder ansteigen werden. Studienangebote der Sozialen Arbeit seien zudem sehr gut und durch neue Angebote weiter zunehmend ausgelastet.

Zudem übersehe die Kritik des Landesrechnungshofes völlig die struktur- und landespolitische Grundsatzentscheidung, den Studienort Holzminden in angemessener Größe und Ausstattung zu erhalten. „Dafür sind die zwischen dem Land und der Hochschule vereinbarte Studienplatzkapazität sowie die perspektivische Entwicklung des Standortes über die nächsten Jahre ausschlaggebend, und nicht eine Zählung der angetroffenen Personen pro Quadratmeter an zwei Tagen in einem Wintersemester“, so die HAWK in einer Stellungnahme.

HAWK: „Zügige Entscheidung notwendig“

Vor allem sei eine zügige Entscheidung notwendig, wie es weitergehen soll. „Wir sind bis heute ohne Lösung“, bemängelt HAWK-Präsident Dr. Marc Hudy. Aus Sicht der Hochschulleitung sei eine

identitätsstiftende Unterbringung der neuen Fakultät Soziale Arbeit jedoch außerordentlich dringlich. Andernfalls verschärfe sich die Lage hinsichtlich der Attraktivität des Studienstandorts und des Studienangebots aus Perspektive der Hochschule weiter, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Konkurrenz privater Hochschulen und Studienangebote.

Dr. Anne Faber, Hauptberufliche Vizepräsidentin der HAWK, hebt zudem hervor: „Wir bedauern, dass trotz vieler Gespräche und aller Bemühungen die Bedarfe für die Hochschule offenbar nicht vermittelbar waren. Es geht um unsere klugen Köpfe bei unseren Studierenden wie unseren Mitarbeitenden, denen wir keine adäquate Arbeitssituation bieten können.“ Eine zukunftssichere Entwicklung des Lehr-, Lern- und Forschungsstandorts Holzminden könne nur gelingen, wenn diese Bedarfe ernst genommen und berücksichtigt werden.

Was der Bürgermeister sagt

Für Holzmindens Bürgermeister Belke kommt vor diesem Hintergrund die Aussage des MWK, nicht mehr ausschließlich am Neubauvorhaben für die HAWK in der Böntalstraße festzuhalten, „sehr überraschend“. Er sagt: „Ich hätte mir hierzu einen vorherigen Austausch mit den Entscheidungsträgern hier vor Ort gewünscht.“ Für die Aufrechterhaltung der Sozialen Arbeit am Standort Holzminden sei aus seiner Sicht ein Neubau „die sinnvollste und beste Variante“. Und weiter sagt der Bürgermeister: „Wir sind hier in der Region auf die Studierenden angewiesen, mit Blick auf unsere Bildungseinrichtungen, mit Blick auf unsere Sozialen Einrichtungen und auch mit Blick auf das allgemeine Stadtleben.“ Sowohl das Katasteramt als auch das ehemalige Amtsgericht seien



„Wir sind bis heute ohne Lösung“, bemängelt HAWK-Präsident Dr. Marc Hudy

für den genehmigten Raumbedarf der HAWK ungeeignet. Belastbare Alternativen habe die Verwaltung – nicht zuletzt aufgrund des schwierigen Prozesses der Herstellung der planungsrechtlichen Grundlagen für einen Neubau – in der Vergangenheit in Absprache mit der Hochschule erörtert. „Unter dem Strich geht es mir im Kern um den Erhalt der Sozialen Arbeit in Holzminden. Wenn das nicht in einem Neubau geht, dann muss eben alles getan werden, um eine Alternative zu finden und zu realisieren“, so Belke. Das sei „nicht zuletzt mit Blick auf die unübersehbaren Vorbehalte gegenüber des Neubaustandorts an der Böntalstraße durch Teile der Stadtbevölkerung, die die Schaffung planungsrechtlicher Voraussetzungen für einen Neubau immer wieder verzögerten, richtig“.

Er appelliere zugleich an die „Verantwortung der Landesregierung für unsere ländliche Region, wo es eben nicht so

einfach ist, wie in urbanen Zentren, Nachwuchs für unsere zahlreichen hervorragenden sozialen Einrichtungen zu generieren“.

Das sagen Sabine Tippelt und Uwe Schünemann

Für Sabine Tippelt (SPD-MdL) hat sich „kein neuer Sachstand ergeben“. Das Raumkonzept sei verkleinert, der Neubau sei nicht vom Tisch und parallel sei man immer in Gesprächen über alternative Unterbringungsmöglichkeiten in landeseigenen Gebäuden und Anmietungen gewesen, zumal man mit einer Klage gegen den Neubau rechnen müsse. „Wir sollten alles tun, damit die Soziale Arbeit in Holzminden bleibt“, so Tippelt.

Ähnlich sieht das Uwe Schünemann (CDU-MdL). Es gebe „überhaupt nichts Neues“, und man müsse schnellstmöglich prüfen, wie die räumliche Situation der Sozialen Arbeit zu verbessern sein. Es dürfe nicht zu weiteren Verzögerungen kommen. „Ich bin ganz dankbar, dass mein Vorschlag als sinnvoll erachtet wird, die Eignung des Behördenhauses in der Böntalstraße zu prüfen“, sagt er. Und er spricht sich dafür aus, die Stadt müsse die Baureife des Grundstücks an der Böntalstraße im Hinblick auf Erweiterung und Entwicklung der HAWK weiter vorantreiben.

Quartalsweisheit

Jeder Mensch hat ein Brett vor dem Kopf – es kommt nur auf die Entfernung an.

Marie von Ebner-Eschenbach (österreichische Schriftstellerin, 1830-1916)

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 14. Juni 2025:

Schnelle Lösung und/oder beste Lösung?

HAWK-Neubau contra Alternativunterbringung: Die einen zeigen nach Holzminden, die anderen nach Hannover

VON THOMAS SPECHT

HOLZMINDEN. Am Mittwochmorgen machte in Holzminden und im politischen Niedersachsen die Nachricht die Runde, der HAWK-Neubau für die Soziale Arbeit in Holzminden sei vom Tisch. So waren offenbar Informationen aus dem Wissenschaftsministerium (MWK) gedeutet, weiterkommuniziert und verbreitet worden. Das sorgte für helle Aufregung und viele Telefonate und Stellungnahmen, die im Laufe des Tages aktualisiert und „angepasst“ wurden, weil die Faktenlage unklar war. Das MWK teilte schließlich am Mittwochnachmittag mit, das MWK halte „nach mehrfacher Prüfung nicht mehr ausschließlich an dem Neubauvorhaben am Standort Holzminden fest“ und prüfe in Abstimmung mit der HAWK weitere Unterbringungsoptionen. Die einen zeigen nach Holzminden, die anderen nach Hannover. Am Freitag gab es einen „Nachschlag“ in der Sache.

Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (MWK) und Minister Mohrs sind weiterhin davon überzeugt, dass der HAWK-Standort in Holzminden attraktiv ist, insbesondere der Studiengang Soziale Arbeit. Das geht aus einer Information des Ministeriums von Wissenschaftsminister Falko Mohrs hervor. Darin heißt es weiter: „Um den Standort weiter zu stärken, soll dieser Studiengang ausgebaut werden.

Hierfür ist unstrittig ein weiterer Raumbedarf zu decken. Hierfür gibt es seit mehreren Jahren eine Finanzierungszusage für einen Neubau. Jedoch gibt es bisher keine Bauplanungssicherheit.“

HAWK habe sich Gedanken gemacht, wie der Prozess beschleunigt werden könne

Folglich habe sich die HAWK Gedanken gemacht, wie der Prozess beschleunigt werden könne und Alternativen in Betracht gezogen, heißt es aus dem Ministerbüro. „Das MWK kann diesen Prozess verstehen und unterstützt das Anliegen, einen schnellen Lösungsansatz zu finden.“ Eine Möglichkeit könne die Anmietung einer Immobilie sein, die kurzfristig ertüchtigt werden könnte.

Wenn auch alternative Unterbringungsmöglichkeiten längst geprüft werden, sowohl in anderen Gebäuden in Landesbesitz (ehemals Amtsgericht in der Neuen Straße und Katasteramt in der Böntalstraße) als auch zur Anmietung in Gebäuden in unmittelbarer Campusnähe, will das Ministerium offiziell weiterhin keinen generellen Haken hinter die Neubaupläne machen. Das zuständige Wissenschaftsministerium teilt mit: „Sollte sich stattdessen eine schnellere Umsetzungsmöglichkeit für einen Neubau auftun, so würde das MWK auch diesen Weg zum jetzigen Zeitpunkt nicht ausschließen. Grundsätzlich muss

sich das Vorhaben der Wirtschaftlichkeit unterordnen.“

Zu Details gibt das MWK keine Auskunft

„Vor dem Hintergrund laufender Gespräche“, so MWK-Pressesprecher Sven Appel, könne man zu Details derzeit keine Auskunft geben. Vorerst unbeantwortet bleiben von Ministeriumsseite daher gestellte Fragen wie diese: Wie lange wird die Prüfung (und Schaffung) von Unterbringungsalternativen dauern? Welche räumlichen Alternativen werden konkret geprüft und wie weit sind sie gediehen? Entsprechen die Alternativen dem Raumkonzept der HAWK? Was muss geprüft werden (zum Beispiel Brandschutz)? Stehen die für den Neubau eingeplanten Mittel auch für Alternativunterbringungen zur Verfügung? Laufen die Neubauplanungen weiter? Findet der Architektenwettbewerb wie geplant statt und wann wird er angeschoben?

Dass der Wirtschaftlichkeitsvorbehalt generell gegen einen Neubau spricht, davon ist Sabine Tippelt noch nicht überzeugt. Das Gegenteil könne der Fall sein. Sie weiß: Auch Sanierung und Umbau von Bestandsimmobilien (zum Beispiel im Hinblick auf den Brandschutz) und über Jahre gegengerechnete Mietzahlungen würden das Land viel Geld kosten. Der Abgeordneten ist wichtig: „Die Soziale Arbeit muss eine Perspektive und schnellstmöglich Räume haben.“ Da sind sich alle einig, um diesen Studienzeitraum der HAWK am Standort Holzminden nicht zu gefährden.

Bürgermeister Belke erwartet „Klarheit vom Land“

Holzmindens Bürgermeister Christian

Belke erwartet in der Frage „Klarheit vom Land“. Die Stadt werde das planungsrechtliche Verfahren zum Abschluss bringen. Aktuell finden immer noch die Abwägungen der Stellungnahmen aus dem FPlan-Verfahren statt. Das Ergebnis liegt noch nicht vor. Geplant sei, es nach den Sommerferien dem Rat zum endgültigen Beschluss vorzulegen, so Belke.

„Ich werde den Teufel tun, diese Option zu gefährden“, sagt der Bürgermeister – erst recht nicht, solange keine Alternativunterbringung beschlossen und geregelt und der Neubau nicht definitiv vom Tisch sei. Für Belke ist „der Neubau nach wie vor die sinnvollste und beste Lösung“.

Er führt aus: „Hätte ich mir etwas wünschen können, wären zuerst belastbare Alternativen im transparenten Austausch mit den örtlichen und regionalen Akteuren finalisiert worden, bevor die bislang von einer deutlichen politischen Mehrheit mitgetragene Lösung ‚Neubau‘ infrage gestellt wird.“

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 17. Juni 2025:

Statt HAWK-Neubau: Grüne schlagen Gebäudetausch vor

Katasteramt rückt wieder in den Fokus / Behörde soll ins ehemalige Stadtmuseum in der Bahnhofstraße ziehen / Was die anderen Fraktionen sagen

VON THOMAS SPECHT

HOLZMINDEN. Der Neubau für die HAWK in Holzminden ist in weite Ferne gerückt, nachdem Hochschule und Wissenschaftsministerium nun alternative Unterbringungsoptionen prüfen und einen Neubau an der Böntalstraße nicht mehr priorisieren, um den räumlichen Bedarf der Studiengänge der Sozialen Arbeit zu decken. Zum einen würden weitere Jahre bis zum Bezug eines Neubaus ins Land gehen, erst recht, wenn gegen den Bau in den geschützten Teichanlagen geklagt würde. Zum an-

deren hatte der Landesrechnungshof scharfe Kritik an den Bauplänen geäußert und unter anderem den Raumbedarf infrage gestellt. Die Grünen, die den Neubau am Standort Unterer Teich/Böntalstraße ablehnen, bringen jetzt einen Gebäudetausch ins Gespräch.

Die Frage nach Schuld und Verantwortung für die neue Sachlage ist bereits im Gange und wird ganz unterschiedlich gedeutet. Einigkeit herrscht bei allen Akteuren nur darin, dass schnell eine gute und zukunftsfähige Lösung für die



In diesem Gebäude, im 19. Jahrhundert Baugewerkschule, ist heute die Katasterbehörde untergebracht. Nun rückt es wieder in den Fokus als „Ersatz“ für den Ersatzneubau, der auf der Grünfläche gegenüber entstehen sollte.

FOTO: THOMAS SPECHT



Das ehemalige KVHS-Gebäude an der Bahnhofstraße soll nach Vorstellung der Grünen Teil eines Tauschs werden und in Zukunft unter anderem das Katasteramt beherbergen.

FOTO: THOMAS SPECHT (ARCHIV)

HAWK gefunden werden muss. Doch da fangen die Unklarheiten schon an: Was heißt schnell, gut und zukunftsfähig?

Katasteramt in die Bahnhofstraße

Stadt- und die Kreistagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen fordern in einer Pressemitteilung eine „schnelle und zukunftsfähige Lösung“ für den Studienbereich Soziale Arbeit in Holzminden. „Endlich kommt wieder Bewegung in die Diskussion um den Standort der Sozialen Arbeit in Holzminden und das ist auch dringend notwendig“, wird Alexander Titze, Fraktionssprecher der Grünen im Stadtrat, zitiert. „Wir fühlen uns in unserer Kritik am Neubau in den Teichanlagen Holzmindens durch den Bericht des Landesrechnungshofs bestätigt.“ Die Grünen hätten die Pläne, an den Teichen neu zu bauen, immer deutlich kritisiert und gefordert, Alternativmöglichkeiten zu einem Neubau umzusetzen.

Auch hätten sich mehr als 3.000 Bürger bei einer Unterschriftensammlung für einen alternativen Standort für die Hochschule ausgesprochen, argumentieren sie.

Peter Ruhwedel (Grüne): „Hat sich als falsche Strategie herausgestellt“

„Entgegen der Vorgabe der Landesregierung, dass Sanierungen Vorrang vor Neubauten haben sollen, hielten/halten Wissenschaftsministerium, Hochschule, Stadt und Landkreis sowie die Landtagsabgeordneten von CDU und SPD weiter an einem Neubauvorhaben fest“, zitieren die Grünen in ihrer Pressemitteilung Peter Ruhwedel, Sprecher der Kreistagsfraktion. „Das hat sich nun als falsche Strategie herausgestellt.“

Die Änderung des Flächennutzungsplans sei bis heute nicht beschlossen und nach Ansicht der Grünen aufgrund

mehrerer faktischer Hindernisse auch nicht umsetzbar - „die Aufstellung eines gültigen Bebauungsplans noch viel weniger“, so die Grünen, die konstatieren, sieben Jahre ohne Ergebnis hätten dem Hochschulstandort Holzminden deutlich geschadet. So gehe es nun nicht mehr um einen deutlichen Ausbau, sondern um die Aufrechterhaltung der Sozialen Arbeit hier am Standort Holzminden, meinen die Grünen. „Wir brauchen die HAWK und die Soziale Arbeit vor Ort, nicht nur für die Gewinnung von Fachkräften für die Region, sondern auch als wichtiger Ideengeber in Forschung, Wissenschaft und Praxis.“

Ehemaliges Amtsgericht und Katasteramt erneut prüfen

Fakt ist: Studierende und Beschäftigte warten seit Jahren auf eine sinnvolle und schnelle Lösung ihrer Raumprobleme. Jetzt werden von allen Beteiligten rasch belastbare Alternativunterbringungen gefordert. „Diesen Forderungen kann man sich nur anschließen“, so Titze und Ruhwedel für die Grünen. „Schnell und zielgerichtet sollten die landeseigenen Alternativstandorte, ehemaliges Amtsgericht und Katasteramt, erneut geprüft werden. Wir schlagen dazu einen Gebäudetausch vor.“ Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude in der Bahnhofstraße (ehemalige Stadtbücherei/zuletzt KVHSGebäude) im städtischen Besitz steht seit längerem leer.

„Die Außenstelle des Katasteramtes könnte dorthin zusammen mit dem staatlichen Baumanagement umziehen und bliebe so Holzminden erhalten. Das jetzige Gebäude des Katasteramts würde zum Standort der Sozialen Arbeit werden. Ab 1838 war die Baugewerkschule schon einmal dort untergebracht. Die Nähe zum Hauptgebäude ist sinn-

voll und garantiert kurze Wege für Beschäftigte und Studentinnen und Studenten. Das wäre deutlich kostengünstiger und man könnte auf den umstrittenen Neubau verzichten“, so Titze und Ruhwedel.

Peter Matyssek (CDU): „Der Neubau hat Priorität“

Für Peter Matyssek, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Stadtrat, ist der Neubau noch immer die beste Lösung und er will die Hoffnung nicht aufgeben, dass er realisiert wird. „Der Neubau hat Priorität“, sagt er. „Wir als Stadtpolitiker müssen hinter der HAWK stehen. Es ist wichtig, dass wir schnellstens den Flächennutzungsplan beschließen, unabhängig von der Prüfung von Alternativen.“ Der Campuscharakter und attraktive Räume hätten Einfluss auf die Wahl des Studienortes.

Gleichzeitig erinnert Matyssek an den rund sechs Jahre alten Antrag der CDU-Fraktion, in dem es unter anderem das Katasteramt schon einmal eine Rolle spielte. Darin wird gefordert, „eine Unterbringung der Sozialen Arbeit im landeseigenen Gebäude in der Böntalstraße 44 in Verbindung mit einer Teilbebauung des dahinterliegenden Parkplatzes zu prüfen und gleichzeitig die Unterbringung des Katasteramtes und des Staatlichen Baumanagements im Gebäude an der Neuen Straße 10 (Telekomgebäude) zu untersuchen“. Fraktionsvorsitzender Matyssek heute: „Wenn das Katasteramt eine überzeugende und schnellere Möglichkeit ist, das Raumproblem der Sozialen Arbeit zu lösen, lehnen wir das nicht ab.“

Karl-Heinz Koch (SPD): „Mit Engstirnigkeit Holzmindens Zukunft auf Spiel gesetzt“

Karl-Heinz Koch, Fraktionsvorsitzender der SPD im Stadtrat Holzminden, sieht die aktuelle Entwicklung mit Sorge und macht auch die Kritiker des Neubau-Vorhabens in Holzminden dafür verantwortlich. „Wer mit Klagen droht und Unterschriften sammelt, blockiert wegen fünf oder sieben Bäumen alles und setzt mit seiner Engstirnigkeit Holzmindens Zukunft aufs Spiel“, sagt Koch.

Man müsse alles daran setzen, das Flächennutzungsplanverfahren so schnell wie möglich zum Abschluss zu bringen. „Wir Holzmindener können jetzt nur noch beten, dass Hochschüler und Lehrende zu ihrer Zufriedenheit untergebracht werden“, so Koch. Die Hauptsache sei, dass HAWK und die Soziale Arbeit in Holzminden blieben. Er übt sich in Zweckoptimismus: Wenn mit dem Gebäudetausch dieses Ziel erreicht werde, so Karl-Heinz Koch, „kann man nur dafür sein“.

Jens Ebert (FDP): „Neubau wird nicht teurer als die Alternativen“

Für Jens Ebert, Fraktionsvorsitzender der FDP im Rat, ist ein Neubau „nach wie vor die überzeugendste und beste Alternative, Qualität und Standard von Hochschule und Sozialer Arbeit zu gewährleisten“ und ein Studienort werde auch durch Gebäude attraktiv. Das Planverfahren müsse deshalb schnell zum Abschluss gebracht werden. Und: „Ein Neubau wird nicht teurer als die Alternativen“, nimmt Ebert an. Die hätten allenfalls den Vorteil, dass sie vielleicht schneller umzusetzen seien.

Ebert vermutet, es seien politische Kanäle genutzt worden nach Hannover, um den Neubau zu verhindern, nicht ohne Grund habe sich der Landesrechnungshof eingeschaltet. Er gibt allerdings dabei zu bedenken, dass viele

Bestandsgebäude bereits durchgeprüft und verworfen worden seien, weil sie nicht dem Raumkonzept der HAWK entsprächen. Außerdem habe das Land für Alternativen überhaupt keine Haushaltsmittel eingeplant. „Und was ist, wenn man keine geeigneten Alternativen findet?“, fragt Ebert. Solcherlei Gedankenspiele seien deshalb „Stückwerk“.

Gerd Schläger (UWG): „Hätten uns Jahre des Stillstands ersparen können“

Gerd Schläger, Sprecher der UWG-Wistuba-Gruppe, sieht seine Position durch die neue Situation bestätigt, die FPlan-Änderung sei nun hinfällig. Die UWG hatte sich frühzeitig gegen einen Neubau in den Teichanlagen ausgesprochen und für Alternativen eingesetzt. „Alle Städte kämpfen darum, grüne Lungen zu haben, wir haben sie. Dort einen Neubau zu platzieren, wäre das falsche Signal“, argumentiert Schläger. „Und wenn geklagt wird, hilft uns das auch nicht weiter.“ Er hätte sich gewünscht, „wenn man beizeiten auf Augenhöhe miteinander kommuniziert und alle mitgenommen hätte, dann hätten wir uns Jahre des Stillstands ersparen können“, so Schläger.

Es müssten intensiv alle Möglichkeiten ins Kalkül gezogen werden, auch über die Anmietung des ehemaligen Commerzbank-Gebäudes verhandelt werden. Dort stünden Parkplätze zur Verfügung, dort sei durch die Nähe der Campuscharakter gewahrt. Aber auch Schläger und die UWG sehen in dem Katasteramt-Gebäude „die erste Priorität“.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 19. Juni 2025:

HAWK macht queere Perspektiven sichtbar

Themenmonat Queere Perspektiven und Queerfeindlichkeit mit einigen Veranstaltungen

HOLZMINDEN. Die Soziale Arbeit am HAWK-Standort Holzminden organisiert anlässlich des internationalen Pride Months im Juni bereits zum zweiten Mal einen Themenmonat Forschung und Lehre: „Queere Perspektiven und Queerfeindlichkeit“. Der Themenmonat, umfasst laut Mitteilung der HAWK ein vielfältiges Programm aus Lesungen, Filmdiskussionen, einer wissenschaftlichen Ausstellung und Vorträgen. Alle Interessierten sind zu den kostenlosen Veranstaltungen eingeladen. Weitere Informationen zu Veranstaltungsinhalten und -daten können über die Website der Fakultät Soziale Arbeit eingesehen werden.

Der Juni wird international genutzt, um auf die Diskriminierung von unter anderem lesbischen, schwulen, bi- und transsexuellen, intergeschlechtlichen, nicht-binären, asexuellen und queeren Menschen (LSBTIA*Q) aufmerksam zu machen. Diesen Anlass greift der Themenmonat Forschung und Lehre: „Queere Perspektiven & Queerfeindlichkeit“ mit einem vielfältigen Programm auf. In unterschiedlichen Veranstaltungsformaten werden dabei die Perspektiven queerer Personen sowie Queerfeindlichkeit in den Mittelpunkt gerückt. In diesem Jahr kooperiert die Fakultät dabei mit dem Familien- und



Die Ausstellung „Queer History und Queerfeindlichkeit“ steht Besucherinnen und Besuchern den gesamten Juni im Lichthof der HAWK in Holzminden offen. FOTO: HAWK

Drehscheibe der Stadt Holzminden. „Weltweit lässt sich gegenwärtig ein Anstieg von Anfeindungen und Gewalt gegen queere Menschen feststellen. Auch in Deutschland stellen die zentralen Studien in den letzten Jahren erstmals einen deutlichen Anstieg queerfeindlicher Einstellungen fest“, sagt Professor Dr. Julian Sehmer. Gerade für die Soziale Arbeit, die gefordert sei, sichere Räume für queere Menschen zur Verfügung zu stellen und sich gesellschaftlich für diese Gruppe einzusetzen, sei das Thema zentral. „Wir wollen das Thema in den Fokus rücken, zum Austausch und zur wissenschaftlichen Diskussion einladen“, sagt Sehmer. Dabei sollen die Erfahrungen und Perspektiven queerer Menschen sichtbar gemacht und in den Diskurs eingebunden werden sowie das Engagement für Vielfalt und die Rechte queerer Personen gestärkt werden.

Die Ausstellung „Queer History und Queerfeindlichkeit“ kann im Lichthof der HAWK besucht werden: Die Ausstellung thematisiert die Geschichte queerer Menschen von der Weimarer Republik über den Nationalsozialismus bis heute und präsentiert Erkenntnisse wissenschaftlicher Studien zur Queerfeindlichkeit.

Darüber hinaus sind im Rahmen des Themenmonats Filmabende geplant, die Perspektiven queerer Menschen sichtbar machen. Im Anschluss sind die Teilnehmenden eingeladen, ihre Perspektiven einzubringen und in offener Runde zu diskutieren

- Der Film „Sopiro“ des Vereins Rosa Strippe steht am Montag, 30. Juni, um 17 Uhr im Mittelpunkt. Er schildert die Erlebnisse und Lebensrealitäten von fünf geflüchteten LGBTI-Personen in ihren Herkunftsländern und später in

Deutschland.

- Am Montag, 23. Juni, um 17 Uhr ist ein freier Termin. Über den gezeigten Film können alle Interessierten abstimmen: Auf dem Instagram-Kanal der Fakultät Soziale Arbeit @hawk_fshol stehen zwei Filme mit queeren Themen zur Auswahl.

- Zwei weitere Aktionen finden in Kooperation mit dem Familien- und Kulturzentrum Drehscheibe und dem queeren Netzwerk Weserbergland statt. Für Samstag, 21. Juni, um 10 Uhr ist eine Fahrt zum Christopher Street Day (CSD) in Hameln geplant. Zudem hat die Drehscheibe einen Aktionstag am 24. Juni, ab 15 Uhr geplant, der unter anderem auch ein Konzert und ein Podiumsgespräch umfasst.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 2. April 2025:

Straßensanierung trotz Personalnot

Diese Bundes- und Landesstraßen sollen 2025 im Kreis Holzminden saniert werden

VON MALICK VOLKSMANN

HOLZMINDEN. Exakt 28 Straßenbauprojekte sollen 2025 auf Kreis-, Landes- und Bundesstraßen in Hameln-Pyrmont, Holzminden und Schaumburg realisiert werden. Dafür stehen der zuständigen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr im Geschäftsbezug Hameln 109,5 Millionen Euro zur Verfügung.

Personalangel bei Straßenbau-behörde

Die Behörde würde gerne mehr umsetzen, doch dafür fehlt schlicht das Personal. „Hier arbeiten 80 Menschen, und

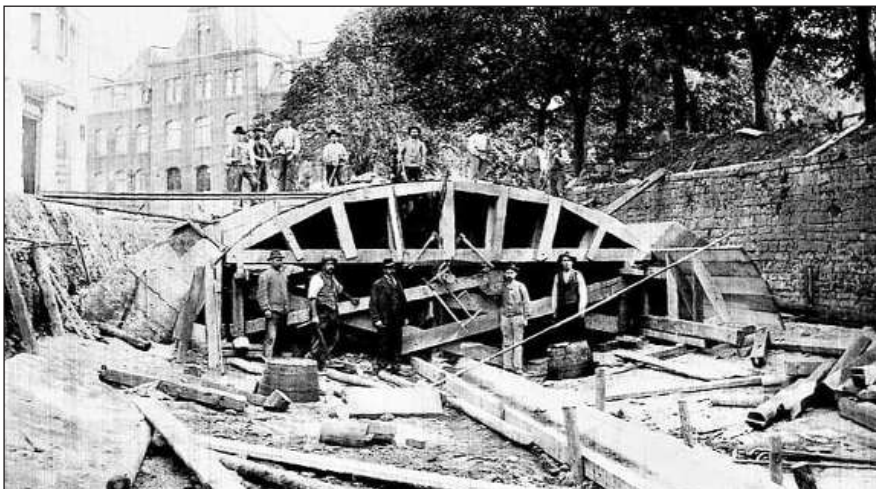
rund ein Viertel der Stellen ist unbesetzt“, schildert Geschäftsführer Markus Brockmann. Viele Kollegen wandern ab, suchen sich Stellen, in denen sie mehr Geld verdienen. Junge Angestellte finde die Behörde zwar, aber vor allem erfahrene Ingenieure seien heutzutage schwer zu kriegen, so Brockmann.

Das Problem greift so tief, dass Projekte teilweise verschoben oder auf Eis gelegt werden. Ein Beispiel aus Westendorf bei Rinteln, wo ein neuer Kreisverkehr entstehen soll: Auf die Frage, wann das Projekt voranschreite, antwortet Brockmann: „Sobald wir jemanden eingestellt



Die Brücke über die Holzminde (r.) im Bereich Hafendamm/Haarmannplatz soll ab Mai saniert werden.

FOTO: CHRISTIAN ALBROSCHKEIT



Überwölbung der Herrenbache (Holzminde) im Hafendamm während der Bauphase, vermutlich 1904.
FOTO: TAH ARCHIV

haben, der es umsetzt.“ Im Idealfall werden die Ingenieurleistungen gegen Jahresende ausgeschrieben. Generell liege der Fokus 2025 eher weniger auf Straßen und vor allem auf Brücken, die wegen der gestiegenen Belastung genau betrachtet werden müssten, so Brockmann.

Kreis Holzminden: Diese Straßen werden 2025 saniert

Im Landkreis Holzminden möchte die Straßenbaubehörde fünf Projekte in Angriff nehmen. Ähnlich wie in Coppenbrügge soll bei der **Ortsumgehung bei Eschershausen** (B 240) ein Damm entstehen, um den Straßenbau fortzusetzen. Laut Brockmann soll der Damm Anfang Juni fertig sein. In Holzminden ist außerdem ein Millionen-Projekt geplant: An der L 550 muss die **Brücke über die Holzminde** verstärkt werden, die Holzminde fließt in Holzminden im Bereich Haarmannplatz/Hafendamm

vom Unteren Teich unter der L 550 hindurch. „Ab Mai soll das Gewölbebauwerk durch eine statisch stützende Innenschale aus Stahl- und Spritzbeton verstärkt werden“, schildert die Behörde. Wichtig: Die Maßnahme hat keinerlei Einfluss auf den Verkehr, der weiter regulär fließen kann. Die Kosten übernimmt das Land Niedersachsen, Mitte 2026 soll alles fertig sein.

In **Halle**, genauer ab dem **Knoten L 424/L 588**, soll die L 588 bis hinter die Ortsdurchfahrt Harderode saniert werden. Die Asphaltschichten werden zwischen Juli und Ende September in mehreren Bauabschnitten erneuert. Hier liefert die Behörde eine Kosteneinschätzung, spricht von rund 1,4 Millionen Euro.

Auf der **B 83 in Hehlen** soll die kleine Brücke „Am Weißen Bach“, nahe der Esso- Tankstelle, teilweise erneuert werden. Plan ist, den Wasserdurchlass

bei wechselnder einspuriger Verkehrsführung zu verkleinern und erneuern. Fakt am Rande: Offiziell ist wegen des Durchmaßes von unter zwei Metern dann nicht mehr von einer Brücke, sondern von einem Durchlass die Rede.

Ganz ähnlich ist es auf der **L 426 vom Ortsausgang Meiborssen** in Richtung Vahlbruch: „Geplant ist, durch den vorhandenen Durchlass in geschlossener Bauweise eine neue Leitung zu schieben. Das heißt, dass die Fahrbahn nicht von oben um sechs Meter aufgerissen wird, die Bauarbeiten finden vom Ein- und Auslauf statt“, heißt es von der Behörde. Das Bauprojekt soll zwischen Juli und November abgeschlossen sein.

Diese Straßen werden in Hameln-Pyrmont saniert

Für den Landkreis Hameln-Pyrmont sind für dieses Jahr zehn Projekte angesetzt. In den Sommerferien soll die **B 217 aus Hameln in Richtung Rohrsen** saniert werden. Die Baustelle reicht dann von der Kreuzung Morgensternstraße/ Basbergstraße/Springer Landstraße bis hinter die Anschlussstelle Rohrsen. In dieser Zeit soll der Lkw-Verkehr über die B 1 geleitet werden.

Zwischen **Hachmühlen und Bad Münder** soll die Deckschicht der B 442 saniert werden, dazu ein Teil des Radwegs. Hier sollen die Arbeiten im Juni oder Juli starten, die Bauzeit liegt bei rund acht Wochen.

Sprung nach **Coppenbrügge**: Hier soll im August der Startschuss für den Dammbau der B 1 erfolgen. Zur Erinnerung: Der Weiterbau der Umgehung soll den Ortskern von Marienau entlasten. Dazu müssen noch mehrere Brücken entstehen, im Herbst soll die Brücke über die Bahntrasse fertig sein, vermutet Brockmann. Bis das Mega-Projekt

abgeschlossen ist, wird aber noch viel Wasser die Weser hinabfließen: Brockmann rechnet derzeit mit der Fertigstellung im Jahr 2028. Darüber hinaus berichtet Brockmann von **fünf Vorhaben auf Kreisstraßen**, die als Paket ausgeschrieben werden. In Aerzen soll auf der K 56 die Deckschicht erneuert werden, punktuell sind bei Beschädigungen Sanierungsarbeiten an der tieferliegenden Tragschicht geplant. Einen genauen Starttermin gibt es zwar noch nicht, aber zwischen Mai und November sollen die Arbeiten voraussichtlich starten.

Dasselbe gilt für die K 43 zwischen Eichenborn und der Kreisgrenze zu Holzminden, die K 44 zwischen Baarsen und Neersen sowie die Ortsdurchfahrt in Brockensen (K 19). Auch in Hessisch Oldendorf, genauer in Wahrendahl, soll die K26 saniert werden – im Zeitkorridor Mai bis November. Bleibt noch der geplante Radweg zwischen Rumbeck und Heßlingen. Zumindest ein Teilstück des Radwegs soll im Spätsommer entstehen. Die Arbeiten können dann weitergehen, wenn die Behörde alle notwendigen Grundstücke erworben hat, informiert Brockmann.

Schaumburg: Diese Straßen werden 2025 saniert

In Schaumburg sind die meisten Maßnahmen geplant, vor allem, weil der Kreis über ein sehr dichtes Kreisstraßennetz verfügt.

Aber auch an den Bundesstraßen wird 2025 gearbeitet. So schreitet die Sanierung der **B65 von Vehlen bis zur Einmündung der L 442 in Obernkirchen** voran. Baubeginn ist im August, Die Baustelle soll vier bis sechs Wochen dauern. In **Kreuzriehe** wird im Herbst

die Ortsdurchfahrt in einem Zeitraum zwischen zwei bis vier Wochen saniert. In **Rinteln** sollen an der **B 238** neue Lärmschutzwände in zwei Bauabschnitten installiert werden. „In einem Bauabschnitt werden zwei Spuren gesperrt und der Verkehr durch eine Ampel einspurig geregelt“, teilt die Behörde mit. Im zweiten Bauabschnitt wird nur eine Spur gesperrt. Der Starttermin ist noch offen.

Von der Straße auf den Radweg: In Lüdersfeld und Probsthagen soll der Radweg an der L 445 im Spätsommer

unter Sperrung saniert werden.

Die Straßenbaubehörde betont, dass trotz der vielfältigen Projekte eine strikte Priorisierung wichtig sei. „Für neue großflächige oder auch tiefgehende Fahrbahnerhaltungsmaßnahmen bleiben weiterhin nur geringe finanzielle Spielräume“, schließt Brockmann.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 3. April 2025:

Heute vor 80 Jahren: Als die Bomben auf Holzminden fielen

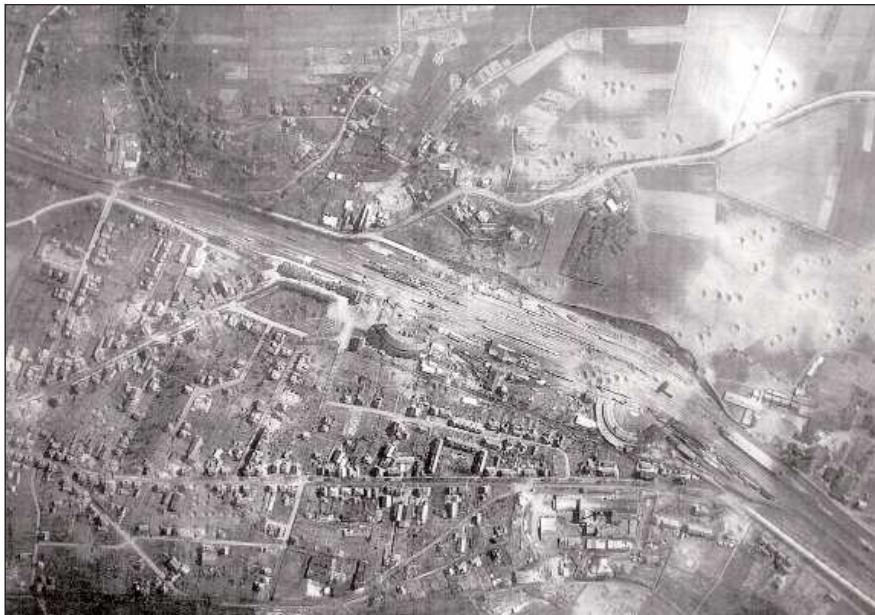
Der Zweite Weltkrieg im Kreis Holzminden / Ein Rückblick auf den
3. April 1945

VON MAURICE LUBINA

HOLZMINDEN. Es ist der 3. April 1945 - ein Dienstag, am Morgen. In Neuhaus, vor dem Gasthaus „Brauner Hirsch“, stehen die einen Tag zuvor eingetroffenen Hitlerjungen aus dem Kreis Höxter bereit zum Abmarsch. Ihr Ziel ist eine neue HJ-Kampfeinheit in Einbeck. Doch zunächst sollen weitere Jungen aus Neuhaus aufgenommen werden. So

auch der 14-jährige Willy Bohnert und der 15-jährige Erwin Gundelach.

Ihre Mütter sind besorgt und wollen ihre Söhne nicht gehen lassen. Sie plätzen in eine Lagebesprechung, an der gerade mehrere deutsche Soldaten teilnehmen. Dort bitten sie darum, ihre Söhne bei sich behalten zu dürfen. Ein Offizier antwortet ihnen darauf mit lauter und strenger Stimme: „Wenn der Führer das



Von Bombenangriffen gezeichnet: Eine Luftaufnahme von Holzminden aus dem April im Jahr 1945. ARCHIV

befiehlt, dann haben Sie einen Teil dazu beizutragen und ihre Söhne gehen zu lassen.“

Erschüttert und verängstigt verlassen die Frauen das Gebäude. Der Offizier, der eben noch seine Stimme erhob, läuft hinterher und teilt ihnen mit, dass seine Worte die eines deutschen Offiziers waren. Als Vater aber rät er ihnen, sie sollen ihre Söhne so schnell es geht verstecken und nicht mit auf den Marsch nach Einbeck schicken - Willy Bohnert und Erwin Gundelach verlassen ihren Heimatort an diesem Tag nicht.

Die übrigen Hitlerjungen setzen sich in Bewegung. In Einbeck werden jedoch nur der HJ-Führer sowie einer der 15-Jährigen ankommen - wenig später geraten sie beide in amerikanische Gefangenschaft. Alle anderen flüchten zuvor auf dem Marsch oder werden von ihren Vätern zurückgeholt.

Zuchthauslager in Holzen wird geräumt

In Holzen beginnen deutsche Soldaten mit der Räumung des Zuchthauslagers. 426 Gefangene werden mit der Bahn abtransportiert - das Ziel ist zunächst ein Gefängnis in Halle.

Etwas weiter südlich, im Lenner Lager, fliehen währenddessen Gefangene. Einige werden gefasst und in eine leere Baracke eingesperrt. Alle anderen werden später auf einen Todesmarsch in Richtung Harz gesetzt.

Am Nachmittag ertönt Fliegeralarm in Holzminden. Die Tür eines Friseursalons in der Bahnhofstraße springt auf. Eine Frau flüchtet in Richtung ihres Hauses in der Luisenstraße. Sie trägt die Lockenwickler noch im Haar. Ein Leutnant erkundigt sich in der Böntalstraße gerade nach dem Weg. Er hat Befehl,

zwei Kraftwagen, geladen mit Panzerfaustgeschossen und Benzin, in die Kaserne zu bringen. Er lässt die Fahrzeuge vor der Bauschule (heute HAWK) stehen und versucht sich in Sicherheit zu bringen.

60 amerikanische Bomber auf dem Weg nach Holzminden

Was die Holzmindener zu diesem Zeitpunkt noch nicht wissen: An diesem Tag erwartet sie der größte und verheerendste Luftangriff auf ihre Stadt. Über 60 amerikanische Bomber sind in Frankreich gestartet, um den Bahnhof anzugreifen. Einige von ihnen kehren aufgrund der schlechten Wetterlage zwar nach kurzer Zeit wieder um, rund 45 aber erreichen noch ihr Ziel.

Sie fliegen zunächst in weiter Höhe über die Stadt hinweg, verschwinden kurz über dem Solling und kehren gegen 16.30 bei sonnigem Wetter und klarer Sicht auf circa 1.500 Metern zurück. Die ersten Bomben fallen. Dabei werden neben vielen Gebäuden unter anderem auch wichtige Flakgeschütze zerstört. Vollkommen machtlos und ohne Abwehrfeuer versuchen sich die Menschen und Soldaten in Holzminden in Sicherheit zu bringen. Luftschutzkeller sind zum Teil völlig überfüllt - Menschen stehen vor verschlossenen Türen und versuchen, zwischen den Detonationen und durch die Staubwolken irgendwie den nächsten Schutzraum zu erreichen. Auf den Straßen herrscht das reinste Chaos.

Aufziehendes Gewitter erschwert den zielgenauen Angriff

Die Frau aus dem Friseursalon steht vor ihrem, zur Hälfte zerstörten, Haus in der Luisenstraße. Sie flüchtet weiter zu einem Haus, das einen ausgewiesenen



Blick aus der Neuen Straße (damals: Adolf-Hitler-Straße) auf die Bauschule (heute HAWK). Am 3. April 1945 wurde das Gebäude im Zuge des großen Bombenangriffs stark zerstört. ARCHIV

Schutzkeller hat. Ein Volltreffer einer amerikanischen Bombe lässt ihr aber auch dort keine Chance. Sie wird getötet.

Viele weitere Opfer gibt es in der Bahnhofstraße und der Fürstenberger Straße. Retter eilen herbei und versuchen zu helfen. Währenddessen verschwindet die Sonne langsam, und eine dunkle Gewitterwolke zieht über der Stadt auf. Zielgenaues Fliegen und Bombardieren wird zunehmend schwieriger für die amerikanischen Bomber. Vermutlich durch einen Blitzschlag stürzt eine amerikanische Maschine ab. Sie zerschellt im Wald hinter Stahle. Alle Besatzungsmitglieder sterben.

Bauschule wird Opfer der Flammen

Wenig später landen zahlreiche Bomben im freien Feld am Stadtpark. Die mit Benzin und Panzerfaustmunition geladenen Wagen vor der Bauschule angehen Feuer und explodieren. Aus der Entfernung ist ein schwarzer Rauchpilz zu sehen. Das Feuer greift auf das Gebäude über und zerstört es in großen Teilen.

Gegen 17 Uhr klart das Wetter wieder auf. Auf den Straßen beginnt die Feuerwehr mit Löscharbeiten, Helfer eilen durch die Stadt und versuchen, Menschen aus den Trümmern zu bergen und

Verletzte zu versorgen. Die Amerikaner starten einen weiteren Angriff. Tiefflieger feuern auf die Menschen.

Erinnerungen an diesen dunklen Tag

Am Ende des Tages blickt die Stadt auf rund 160 Todesopfer, im Alter von fünf Monaten bis 87 Jahren. 34 Häuser mit 115 Wohnungen sind nach insgesamt sechs Angriffswellen der amerikanischen Flugzeuge völlig zerstört. Das Bahnhofsgelände ist ebenfalls nur noch ein Trümmerhaufen - das Bahnhofsgebäude ist zur Hälfte weggerissen. Die amerikanischen Bomber haben innerhalb kürzester Zeit ein Bild der Verwüstung und des Leids hinterlassen. Die Menschen sind fassungslos und versuchen zu begreifen, was passiert ist. Sie werden sich ihr Leben lang an diesen dunklen Tag erinnern.

Der Stahler Heimatdichter Heinz Mönkemeyer war während des Angriffs in Holzminden und hat zuvor den Auftrag erhalten, einen Brief an Schulrat Künne zu übergeben. Im Jahre 1987 erinnert er sich an seine Erlebnisse: „Fliegeralarm war, aber niemand im Hause hatte den Luftschutzkeller aufgesucht. Da heulte es! Noch nie hatte ich eine Bombe heulen hören. Es heulte so jäh, so hell und pfeifend, so unheilverkündend, dass ich

mich blitzschnell zu Boden warf, Schularat Künne schmiss sich mit seinem Sessel zur Seite. Dann krachte es, wurde es dunkel. Der Lehm der Decke war heruntergekommen, zerstäubt, aufgewirbelt. Glas und Fensterrahmen saßen - über uns hinweggeschossen - zersplittert in der Rückwand.

Endlich, im Luftschutzkeller kehrte Ruhe ein: Ruhe vor dem nächsten Sturm. Der kam! Detonationen hallten dumpf, kamen näher, entfernten sich. Türen bebten, schepperten... Nach mehreren Angriffswellen - waren es fünf oder sechs? - heulten die Sirenen: Entwarnung! Draußen auf der Straße gähnten Trichter. Vom langgestreckten Gebäude mit dem Bahnhofshotel war nicht viel übrig geblieben.“

Mutter stirbt beim Versuch, ihre Tochter zu schützen

In einem Brief an die Luthergemeinde vom 17. April 1990 berichtet eine Tochter der Zwangsarbeiterfamilie Filipowa aus Leningrad über den 3. April 1945: „Bei einem der amerikanischen Bombenangriffe wollte Mutter mich vor einer herabfallenden Betonplatte schützen. Dabei wurde sie selbst von der Betonplatte eingequetscht und war sofort tot.“

Ulrich Brinkhoff erinnert sich im Jahr 2005: „Stundenlang haben wir im Luftschutzkeller unseres Hauses Fürstenberger Straße 68 gesessen, aber nicht dort, wo er als solcher ausgewiesen war, sondern im Flur des Keller. Unser Opa fand das besser, kein Fenster und das Gewölbe stabiler [...] Da gab es heftige Detonationen, die mein Großvater als „das ist der Bahnhof“ kommentierte.“

Mund öffnen für den Druckausgleich

1985 veröffentlicht Hartwig Drope seine Erinnerungen: „Die fallenden Bomben

verursachten einen abrutschenden, pfeifenden Ton, dem die Detonation nachfolgte. In unserem Keller gaben wir immer kurz vor der Explosion das Kommando 'Mund aufmachen!'. Damit sollte erreicht werden, dass durch die Druckwellen die Lunge und die Trommelfelle in beiden Ohren nicht zerissen wurden.“

Friedrich Koß schreibt für seinen Lehrer Hans Jahns im Jahr 1947 seine Erinnerungen auf: „Ich eile sofort an das Radio, stelle einen Flaksender an, um die Luftlage zu erfahren. Es wird nichts gemeldet, was für Holzminden gefährlich werden könnte. Meine Mutter und meine Tante setzen sich dann auf das Sofa, um zu stopfen oder zu flicken. Plötzlich meldet der Flaksender 'Tiefflieger im Raum Ida Theodor' (Holzminden). Auf diese Meldung hin lässt meine Mutter ihr Flickzeug fallen und ruft: 'Jetzt aber schnell in den Keller!' [...] Dort habe ich mich noch nicht ganz hingesetzt, als auch schon die ersten Bomben fielen. Die Scheiben der Kellerfenster flogen uns um die Ohren. Es ist dunkel.

- Dieser Artikel bezieht sich auf Recherchen und Literatur von Detlef Creydt (Luftkrieg im Weserbergland), sowie Walde-mar Becker („Die Kämpfe zwischen Egge-gebirge und Weser im Frühjahr 1945“ im Buch „Westfälische Zeitschrift 135. Band/1985 und „Kriegsende 1945 in der Stadt Holzminden im Spiegel amerikanischer Berichte“ im Jahrbuch für den Landkreis Holzminden 2008 vom Heimat- und Geschichtsverein Holzminden e.V.) und Heinz Mönkemeyer („Erinnerungen: In jenen Tagen...“ im Jahrbuch für den Landkreis Holzminden Band 7 1989)

Der Zweite Weltkrieg im Kreis Holzminden: Eine Chronik jener Tage

Vom 28. März bis zum 10. April veröffentlicht der TAH täglich einen Artikel zum Tagesgeschehen im Kreis Holzminden vor 80 Jahren. Diese Serie soll daran erinnern, welche Auswirkungen der Zweite Weltkrieg auch in unserer Region hatte. Ermöglicht wurde dies nur durch aufwendige Recherchen, die einige Menschen aus der Region bereits über Jahre betrieben und festgehalten haben. In den Artikeln werden ihre gesammelten Informationen chronologisch zusammengefasst. Der Dank gilt: Detlef Creydt, Jan Schametat, Jutta Henze, Werner Jahns, Waldemar Becker, Harry Breier, Heinz Mönkemeyer und Thomas Muntschik.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 10. Mai 2025:

„Jeder Ort kann ein Kriegsort sein“

Warum wir so viel über den Zweiten Weltkrieg im Kreis Holzminden wissen - und wem das zu verdanken ist

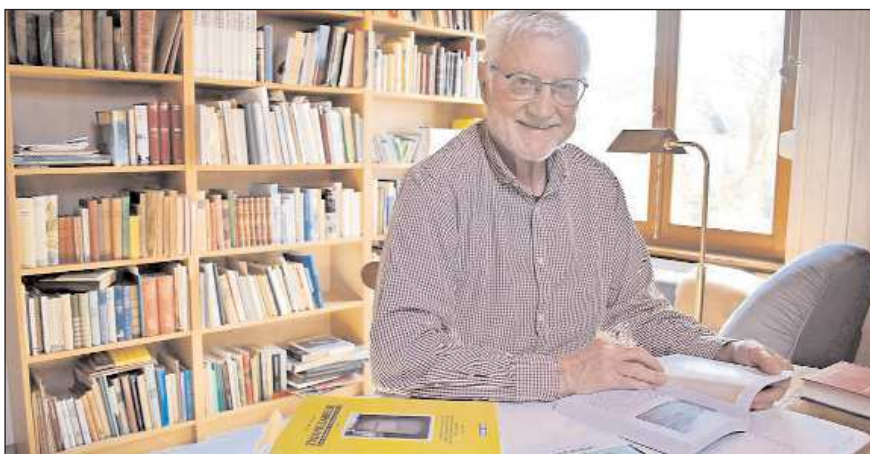
VON MAURICE LUBINA

HOLZMINDEN. Der Zweite Weltkrieg hat über Jahre ein unvorstellbares Maß an Tod, Leid und Zerstörung gebracht - auch der Kreis Holzminden blieb davon nicht verschont. Die Nationalsozialisten zeigten hier ebenso deutlich, zu welchen unmenschlichen Taten sie in der Lage waren. Mit kaltblütigen Morden, Arbeits- und Konzentrationslagern, sinnloser Zerstörung und absurden Verteidigungsmethoden versuchten sie auch im Kreis Holzminden Hitlers Ideologie gerecht zu werden. Dass wir das heute wissen und einen Großteil der Geschehnisse in unserer Region auch sehr detailreich nachvollziehen können,

ist einigen Menschen zu verdanken, die sich auf die Spuren jener Tage begeben haben.

Für regionale Geschichten durch die ganze Welt

Allen voran ist dabei aber wohl Detlef Creydt aus Holzminden zu nennen. Er setzte sich sehr viele Jahre seines Lebens intensiv mit der Aufarbeitung der Kriegsgeschehnisse im Kreis Holzminden auseinander und hat wohl auch das meiste zusammengetragen. Besonders die Zwangsarbeiterlager und Konzentrationslager im Hils beschäftigten den ehemaligen Lehrer des Campe-Gymnasiums lange.



Niemand hat so akribisch recherchiert wie er: Detlef Creydt (81) aus Holzminden hat sich viele Jahre seines Lebens mit dem Kriegsgeschehen und den Arbeitslagern im Kreis Holzminden auseinandergesetzt. Seine Ergebnisse veröffentlichte er in mehreren Büchern.

Aufschlussreiche Literatur über Arbeits- und Konzentrationslager der Region

Das Ergebnis seiner unermüdlichen Recherchen ist eine Reihe von ausführlicher Literatur. In seinem Buch „Luftkrieg im Weserbergland - Eine Chronologie der Ereignisse“ – 2007 im Verlag Jörg Mitzkat erschienen – fasst er auf eindrucksvolle Weise sämtliche Ereignisse in der Region von 1933 bis 1945 zusammen. Von Flugzeugabstürzen samt Namen der Besatzungen, Abläufen von Luftkämpfen bis hin zu detailreichen Schilderungen von Bombenangriffen und Zeitzeugenberichten - dieses Buch wirkt förmlich wie eine Schatzkammer der Erinnerung.

Ebenso aufschlussreich ist seine Bücherreihe über die Zwangsarbeit und Rüstungsindustrie in der Region. Rund 40 Lager gab es im Hilsgebiet - Detlef Creydt sorgte dafür, dass sie und ihre zahlreichen Opfer nicht in Vergessen-

heit geraten. Gleichzeitig leitete er auch über 100 Exkursionen durch das Hilsgebiet.

Zeitzeugen werden immer seltener

Wahnsinniges Glück habe er bei all seinen Recherchen gehabt, verrät er. „Dass so viele Menschen so offen mit mir gesprochen haben und mir dieses Vertrauen entgegengebracht haben. Das ist nicht selbstverständlich“, hält der 81-Jährige fest. Neben der Freude über Informationen und weiteren Puzzle-Teilen für die Aufarbeitung regionaler Geschichte erlebte Creydt aber auch besonders emotionale Momente. „Es war nicht immer einfach. Wenn man zum Beispiel mit ehemaligen Gefangenen gesprochen hat. Erwachsene Männer, die plötzlich anfangen zu weinen – das war auch hart“, erinnert sich Detlef Creydt berührt. Hart, aber wichtig – bedenkt man, dass es zunehmend schwieriger wird, überhaupt noch mit Zeitzeugen zu sprechen

Dieses Privileg nutzte auch Dr. Jan Schametat im Jahr 2005. Im Rahmen seines Studiums produzierte er damals einen 45-minütigen Dokumentarfilm zum Kriegsende in der Samtgemeinde Boffzen. Vorausgegangen war ein bereits jahrelanges und großes Interesse an der Thematik.



Dr. Jan Schametat hat einen Dokumentarfilm zum Kriegsende in der Samtgemeinde Boffzen produziert.

Wenig Aufarbeitung in der Region

„Ich wusste damals schon, dass es fünf vor zwölf ist. Zeitzeugen kann man eben nicht ewig befragen“, erklärt Schametat. Mit einer Kamera machte er sich deshalb auf den Weg zu zahlreichen Menschen aus der Samtgemeinde Boffzen und hielt ihre Geschichten fest. Dabei fiel ihm vor allem eines auf: „Der häufigste Satz, den ich von den Menschen gehört habe, war: ‘Ich spreche das erste Mal seit 65 Jahren darüber’. Es hat mich wirklich erstaunt, wie wenig Aufarbeitung offensichtlich stattgefunden hat.“

Um seinen Film zusätzlich mit weiteren Informationen zu füllen, begab sich auch Schametat auf eine intensive Reise durch die regionale Kriegsgeschichte. Dafür blätterte er sich unter anderem

durch über 1.000 Seiten Militärdokumente - sowohl von der deutschen Wehrmacht als auch von der US Army.

Ein Zufall lieferte sogar Filmaufnahmen

Zufällig lernte er auch einen Mann aus den Niederlanden kennen, der die Pa-

tenschaft für das Grab eines bei Fürstenberg gefallenen Amerikaners übernommen hatte. Dieser hatte ebenfalls schon viel über den Soldaten recherchiert und vermittelte Jan Schametat originale Filmaufnahmen von der Weserüberquerung bei Wehrden und der Befreiung von Fürstenberg. Zusammen mit den Zeitzeugenberichten und einer szenischen Darstellung eines Gefechts bei Fürstenberg erschuf Jan Schametat so einen eindrucksvollen, rund 45-minütigen Einblick in die Samtge-

meinde Boffzen im April 1945. Öffentlich erhältlich ist dieser Film bisher allerdings nicht.

Das Interesse an der Geschichte ist da

Auch Thomas Muntschik aus Polle hielt kürzlich erst einen spannenden Vortrag zur Befreiung seines Heimatortes. Mit ein paar Besuchern habe er gerechnet - gekommen seien 64 Menschen. Überraschend, aber auch erfreulich für ihn. „Das Interesse an der Geschichte ist da“, stellt Muntschik fest.

Auch er beschäftigt sich schon seit seinem Studium intensiv mit den Kriegsgeschehnissen im Bereich rund um Polle. Über Jahre habe auch er After Action Reports der US Army gelesen und mit anderen Berichten verglichen. Ebenso suchte er das Gespräch zu Zeitzeugen

und ihren Nachkommen. Heute weiß er deshalb, wo und wie der Kampf um Polle und die Region stattgefunden hat. Ein wichtiger Aspekt für ihn, denn auch er weiß: „Das Ende der Zeitzegen kommt bald. Wir müssen uns dann auch gut überlegen, wie wir das Thema weiter verfolgen wollen.“

Er persönlich spricht sich schon lange für eine sogenannte „Straße der Erinnerung“ aus, die quer durch den Kreis Holzminden führen und an den Krieg erinnern soll. Gemeinsam mit einem Arbeitskreis denkt er außerdem über mögliche Konzepte nach, die vor allem auch ein junges Publikum ansprechen sollen.

„Die Erinnerung ist einfach wichtig. Vor allem die, an die eigene Ortsgeschichte. Auch junge Menschen müssen begreifen, dass jeder Ort ein Kriegsort sein kann – und, dass Krieg auch Sterben bedeutet.“ Man müsse eben deshalb über das „Gestern“ Bescheid wissen, um heute darüber diskutieren zu können, was morgen sein soll, so Thomas Muntschik weiter. Ein Punkt, in dem viel Wahrheit steckt – aber auch Arbeit. Der Kreis Holzminden kann sich also wohl glücklich schätzen, dass sich nicht nur Detlef Creydt, Dr. Jan Schametat und Thomas Muntschik, sondern auch noch viele weitere Menschen bereits auf den schwierigen Weg in das „Gestern“ dieser Region gemacht haben, um eine Erinnerung an jene Zeit zu wahren. Vielleicht stellt das einen wichtigen Beitrag für ein besseres „Morgen“ dar.



Thomas Muntschik setzt sich seit Jahren mit dem Kriegsgeschehen in Polle und der Umgebung auseinander. Auch an seinem Haus entdeckte er eingeritzte Namen, Symbole und Initialen aus der Kriegs- bzw. Nachkriegszeit. **FOTOS (3): MAURICE LUBINA**

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 10. Juni 2025:

Friedlich, fröhlich und emotional

Bilanz des 17. Straßentheater-Festivals in Holzminden –
Publikumspreise für Pere Hosta und Motionhouse

VON CHRISTIAN ALBROSCHKEIT

HOLZMINDEN. Das 17. Internationale Straßentheater-Festival in Holzminden begann am Freitagabend bei strahlendem Sonnenschein und endete am Sonntagabend mit strahlenden Gesichtern - und zwar bei Publikum, Organisatoren, Helfern und Künstlern. Hinter ihnen lagen da zweieinhalb Tage voller Emotionen, großartiger Darbietungen, aber auch organisatorischer Herausforderungen. „Der Einsatz hat sich gelohnt“, bilanzierte Organisationsleiterin Heike Leupold.

„Straßentheater ist eine besondere Theaterform“, hatte die Künstlerische

Leiterin Nicole Ruppert am Sonntagvormittag bei einer Backstageführung beim Theater Titanick gesagt – alles findet draußen statt und ist näher dran am Publikum, die Bindung zwischen Publikum und Künstlern ist enger. Das bestätigte sich am gesamten Wochenende. Bei vielen Vorstellungen war Mitmachen angesagt. Aber auch, wo es ums Zugucken ging, war das Publikum näher dran als im klassischen Theater – und zwar sowohl räumlich als auch emotional.

Auf Sonnenschein folgt Regen

Los ging es am Freitagabend: Bei strahlendem Sonnenschein strömten insge-



Die Gewinner der Publikumspreise mit Bürgermeister Christian Belke (Mitte) und Organisationsleiterin Heike Leupold.
FOTO: CHRISTIAN ALBROSCHKEIT

samt 4.100 Menschen zu den ersten beiden Vorstellungen von Motionhouse und Cie. des Chaussons Rouges. Auch Samstag waren Stadt und Spielplätze trotz einiger Regenschauer voll. Am Sonntag nahm der Regen noch zu. Das Schmuddelwetter gehörte zum Straßentheater-Festival 2025 dazu. Einige Vorstellungen mussten verschoben, abgebrochen oder auch abgesagt werden.

Dennoch waren viele Künstler begeistert von Holzminden, von den Spielorten und von den Menschen. Szenenaplaus kannten einige gar nicht. Andere hatten noch nie vor so vielen Menschen gespielt. „Die Künstler sind voll des Lobes“, berichtete Nicole Ruppert. Das Teatro Nucleo aus Italien lobte vor seinem Auftritt am Samstagabend etwa das „fantastische Festival“.

Straßentheater-Zuschauer spenden wärmenden Applaus

Es waren weniger Menschen in der Stadt als bei den vorherigen Festivals. Dort waren es jeweils um die 40.000. Genaue Zahlen für die 2025er-Auflage liegen noch nicht vor. Aber die Zuschauer, die dabei waren, hatten richtig Lust auf das Straßentheater. Sie gingen gezielt zu den Veranstaltungen und warteten auch im Regen geduldig auf den Beginn – und sie spendeten den Künstlerinnen und Künstlern wärmenden Applaus.

„Wir sind sehr zufrieden“, sagte deshalb Nicole Rupert. „Alle haben alles versucht, und jede Gruppe konnte mindestens einmal auftreten.“ Verbunden war das freilich mit hohem organisatorischen Aufwand. Heike Leupold freute sich: „Das Team funktioniert. Alle helfen, unterstützen und kommunizieren.“ Wie sehr dem Holzmindener Publikum das Straßentheater gefiel, zeigte sich auch

in den Abstimmungen zu den Publikumspreisen. Etwa 2.000 Stimmkarten wurden abgegeben, viele Menschen konnten sich nur schwer entscheiden, wem sie ihre Stimme geben sollen. Und doch gab es am Ende zwei Gewinner.

Publikumspreise für Pere Hosta und Motionhouse

In der Kategorie Kleinformat, die mit 500 Euro dotiert war, zog der spanische Straßenc clown Pere Hosta mit seinem Programm „Woof“, die meisten Stimmen auf sich. „Die Vorstellungen waren einzigartig, begeisternd und haben viele Menschen zum Lachen gebracht“, lobte Holzmindens Bürgermeister Christian Belke. Pere Hosta, der in seinem Programm einen Hund verkörperte, bedankte sich mit einem letzten „Jaulen“.

In der Kategorie Großformat gewann Motionhouse aus Großbritannien den mit 1.000 Euro dotierten Publikumspreis. Im Stangenwald an der Bürgermeister-Schrader-Straße wurde es ganz schön „Wild“ – so der Name des Programms. „Es war begeisternd“, sagte Bürgermeister Belke. Er hatte an Motionhouse eine Bitte: „Kommt wieder.“

Festival ohne „sicherheitsrelevante Vorfälle“

Holzmindens Bürgermeister hatte an den zurückliegenden zweieinhalb Tagen „fantastische Künstler, ein super Programm, eine tolle Atmosphäre und nette Menschen“ erlebt. Für den sicheren und reibungslosen Ablauf bedankte er sich bei Helfern, Rettungskräften, Polizei, Ordnungsdienst, dem Team der Stadtverwaltung und „allen, die hinter dem Festival stehen.“ Das Straßentheater-Festival verlief entspannt und friedlich.

Das verstärkte Sicherheitskonzept mit Straßensperren, Waffenverbot und erhöhter Präsenz von Polizei und Sicherheitsdienst hat sich ausgezahlt: Sogenannte „sicherheitsrelevante Vorfälle“ hat es nicht gegeben. „Die Menschen haben sich sicher gefühlt“, berichtete Heike Leupold von einem positiven Feedback seitens der Festival-Besucher.

Das 17. Internationale Straßentheater-Festival in Holzminden ist nun Geschichte – auch wenn sich Bürgermeister Belke am Sonntagabend noch gewünscht hatte: „Ich hätte nichts dagegen, wenn wir einfach weitermachen.“

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 10. Juni 2025:

Trotz Wetterkapriolen Spannung, Spaß und gute Laune

Straßentheater: Familienprogramm lockt hunderte Besucher in den Kauffmannsgarten – Dauerregen sorgt für vorzeitiges Ende

VON JÜRGEN BOMMER

HOLZMINDEN. Wurden die ersten beiden Tage des Holzmindener Straßentheater-Festivals noch von heftigen Wetterunbilden verschont und konnten die Aufführungen noch ohne Komplikationen über die Bühne gehen, so sorgte der Wettergott am Sonntag für heftige Turbulenzen. Immer wieder entluden sich schwarze Regenwolken über der Kreisstadt und wirbelten damit den Zeitplan der einzelnen Aufführungen mächtig durcheinander. Auch das Familienprogramm in Kauffmannsgarten hatte darunter zu leiden.

Zwar konnten die angekündigten Aufführungen wie geplant stattfinden, doch musste die Veranstaltung wegen des anhaltenden Dauerregens vorzeitig beendet werden. Es sah anfangs überhaupt nicht gut aus. Pünktlich zum Start des Familienprogramms setzte heftiger Regen ein und nur wenige Besucher standen mit ihren Regenschirmen verloren im Kaufmannsgarten und harhten der Dinge, die da kommen würden.

Trotz Regens: Die Ensembles spielen

Doch wer nun glaubte, die Holzmindener und ihre Gäste würden sich vom Wetter ihr Straßentheater-Festival ver-

leiden lassen, sah sich getäuscht. Nach und nach füllte sich der Spielort mit Besuchern und dann fiel die Entscheidung: Die Ensembles spielen! Kerstin Dathe hatte das große Glück, die Geschichte von Pinocchio auf einer überdachten Bühne aufführen zu können. Ihre kleinen und großen Zuschauer saßen derweil in Regencapes gehüllt oder unter Regenschirmen gespannt vor der kleinen Bühne. Und die immer noch aktuelle Geschichte von den Abenteuern der kleinen Holzpuppe mit der langen Nase ließ Jung und Alt das Wetter schnell vergessen. Kasperle-Puppen, Fuchs und Katze, Betrügereien und die Tatsache, dass man für Dummheit ins Gefängnis kommen kann, begeisterte die jüngsten Besucher des Straßentheaters.

Gruselgeschichten und blumenbunte Farben

Genauso spannend wurde es dann in Katharinas Schaubude. Ihre Gruselgeschichten und ein wahrhaftiger Tiermensch mit fürchterlichen Pranken ließen sich eins zu eins in den Gesichtern der Kinder in der ersten Reihe ablesen. Doch auch hier folgte natürlich das Happy End. Mit der japanischen Papierkunst Origami wurde die Welt plötzlich wieder blumenbunt. Und wer von den Kindern an diesem Regentag selber einmal etwas Farbe in das Grau bringen wollte, war beim Playund Fun-Team bestens aufgehoben. Dort wurde gemalt und mit Holzklotzen gespielt, bis der Regen vergessen war.

Dazu trugen auch Toni Geiling und sein Wolkenorchester bei. Sie präsentierten passend zu diesem wolkenverhangenen Tag ihr Programm „In der Wolkenfabrik“ und lieferten damit den passenden Ausklang des Familienprogramms.

Denn danach setzte erneut so starker Regen ein, dass weitere Aufführungen nicht mehr möglich waren.

Insgesamt jedoch haben sowohl die Ensembles als auch die Besucher das Beste aus diesem Tag gemacht. Dies brachte auch eine ältere Dame am Stand der Organisatoren zum Ausdruck. Sie dankte ausdrücklich allen an der Organisation des Festivals beteiligten Personen für ihre Arbeit.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 10. Juni 2025:

„Das hat man so noch nicht gesehen

Besucher loben Gruppen, Organisation und Atmosphäre beim Straßentheater-Festival

VON CHRISTIAN ALBROSCHKEIT

HOLZMINDEN. Alle Gruppen des 17. Internationalen Straßentheater-Festivals in Holzminden zu sehen, war schwierig. So viele Höhepunkte warteten auf die Besucher, die am Pfingstwochenende wieder zu Zehntausenden nach Holzminden gekommen waren. Die meisten hatten sich aber vorgenommen, so viel wie möglich vom Programm zu sehen. Kees und Marjo Dirkx aus den Niederlanden machten mit dem Wohnmobil Urlaub in Höxter. Und dort haben sie vom Straßentheater-Festival in Holzminden erfahren. Die Gelegenheit, so viele hochkarätige Gruppen innerhalb kurzer Zeit zu sehen, wollten sie nutzen. Am Samstagmittag blätterten sie durch das Programmheft. Für sie war klar: „Wir wollen so viel wie möglich

sehen.“ Starten wollten sie mit 101concrete. Und schon ging es vom Marktplatz los zur Karlstraße.

Straßentheater macht Holzminden attraktiv

Mit dem Fahrrad fuhr Elona Bitterberg von einer Aufführung zur nächsten. Die Holzmindenerin ist schon lange Straßentheater-Fan. „Ich bin von Anfang an dabei. Toll, dass es das gibt“, sprach sie dem Organisationsteam ein dickes Lob aus. Sie ist in Holzminden geboren, immer hier geblieben und hat es nie bereut. „So ein Wochenende trägt dazu bei“, sagte sie. Begeistert war Elona Bitterberg vom Auftritt von Cie. des Chaussons Rouges auf der Steinbreite. „Eine ganz tolle Vorstellung“, sagte sie. Dem schloss sich eine andere Holzmindenerin an. „Das hat man so noch nicht

gesehen“, sagte sie mit Blick auf den kunstvollen Balanceakt in schwindelerregender Höhe über der Steinbreite. Es war eine Aussage, die man an diesem Wochenende häufig hörte. Zum Beispiel auch über die Auftritte von Motionhouse oder Titanick. Auch Clown Pere Hosta gefiel der Besucherin – und das hatte sie mit vielen anderen Besuchern gemeinsam.



Das hat man so noch nicht gesehen“: Für die Gruppe Cie. des Chaussons Rouges ging es mit dem Stück Epiphytes hoch hinaus. FOTO: CHRISTIAN ALBROSCHKEIT

Das Programmheft als Wegbegleiter

Das Programmheft war an allen Tagen der wichtigste Wegbegleiter der Menschen in der Holzmindener Innenstadt. Wann kann, soll, muss oder will ich wo sein? Auf diese Frage gab es darin Antworten. „Gar nicht so leicht, wenn man wirklich alles sehen will“, sagte eine Besucherin. Sie habe sich deshalb ein paar Favoriten markiert.

Kerstin Teffahi-Loke und Thomas Leßmann aus Marienmünster hatten sich spontan für einen Besuch des Straßentheater-Festivals entschieden. Ihnen gefiel es, dass die Spielorte über die ganze Stadt verteilt waren und wollten besonders das Programm am Samstagabend genießen. „Ein tolles Angebot. Das macht eine kleine Stadt wie Holzminden attraktiv“, waren sie sich einig.

Lob von Besuchern aus Lübeck

Dem stimmten Britta Löhmann und ihre Tochter Hannah zu. Die Familie hat früher in Holzminden gewohnt und war jetzt aus ihrer neuen Heimat Lübeck zum Straßentheater gekommen. „Wir finden es einfach toll“, sagten sie mit Blick auf Programm und Atmosphäre. Die Reise in die alte Heimat habe sich - wieder einmal - gelohnt. Und daran konnte auch der Regen am Sonntag nichts ändern.

„Perfekt“, fand ein anderer Besucher das Festival - „wenn nur das nicht wäre“, fügte er mit einem Blick in Richtung Himmel hinzu, wo sich am Sonntagnachmittag gerade die nächsten Regenwolken breit machten. Wie viele andere Besucher nahm er es aber locker. „Da kann ja niemand was zu.“

Für Jens-Uwe Meffert, Kontaktbeamter der Holzmindener Polizei, war es das letzte Straßentheater-Festival in berufli-

cher Mission. Wie man ihn kennt, war er viel mit dem Fahrrad unterwegs und suchte das Gespräch mit den Menschen. „Alles ruhig“, meldete er - nur vom Wettergott hätte er sich wahrscheinlich ein schöneres Abschiedsgeschenk gewünscht.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 10. Juni 2025:

Lebendig, kraftvoll, rätselhaft – und unterhaltsam

Straßentheater-Festival in Holzminden: So haben die Gruppen ihr Publikum begeistert

VON CHRISTIAN ALBROSCHKEIT
UND JÜRGEN BOMMER

HOLZMINDEN. Herzlich, amüsant, imposant - manchmal provokant, fordernd und kritisch: Das waren die Aufführungen der elf Gruppen beim 17. Internationalen Straßentheater-Festival in Holzminden. Immer waren sie unterhaltsam. Und eines hatten sie gemeinsam: Sie waren stets von hoher Kunst gekennzeichnet. Es waren aber nicht nur die großen Gruppen, die beim Straßentheater-Festival für Begeisterung und Spektakel sorgten. Auch die

Kleinen sorgten mit großer Kunst und großem Können für staunende Blicke, Lachen und manchmal bestimmt auch für etwas Nachdenken.

Publikumspreise für Pere Hosta und Motionhouse

Straßenclown **Pere Hosta** aus Spanien: Auf dem Kirchplatz sorgte er für den ein oder anderen Lacher mit seiner Performance „Woof“ - er stellte einen Hund dar. Das Publikum durfte sich nie vor der nächsten „Attache“ sicher sein. Sei es beim Ballspiel oder bei seinen Wasserratten. Gastauftritte hatte Holzmin-



Ein gemeinsames Erlebnis auf dem Marktplatz: Directie & Co aus den Niederlanden und die Play Crowd.

FOTO: CHRISTIAN ALBROSCHKEIT

dens Musikschulleiter Alexander Käberich. Frank Sinatras „My Way“ auf der Querflöte interpretiert, animierte Pere Hosta und das Publikum zum großen „Jaul-Konzert“. Dieser zeigte sich im Spiel mit dem Publikum auch als großer Improvisationskünstler - und bekam den Publikumspreis in der Kategorie Kleinformat.

In der Kategorie Großformat gewann Motionhouse den Publikumspreis. Mit ihrer ausdrucksstarken Performance an einem Stangengerüst kämpften sich die Künstlerinnen und Künstler durch den Großstadtdschungel. Waghalsig und Wild - so der Titel des Stückes - war diese Performance. Und sie kam beim Publikum bestens an.

Zwei Walking-Acts in der Oberen Straße

Provokant, aufrüttelnd und lebensbejahend war die Performance „Emergency Exit“ der französischen Gruppe Cie.-Adhok in der Oberen Straße. Es ging ums Altern und äußere Erwartungen, die damit verbunden sind, aber auch darum, dass das Leben noch einiges zu bieten hat. „Je älter ich werde, desto jünger fühle ich mich“, sagte eine der Darstellerinnen. Provokant wurde es als eine der Darstellerinnen auf einer Leiter stehend ihre Brust entblößte. Anschließend zerschellten die Tablets mit Essen aus dem Altenheim auf der Straße und die Truppe fuhr laut hupend in einem Auto aus der Fußgängerzone heraus - begleitet von großem Applaus.

Adrian Schvarzstein und Jurate Sirvyte Rukstele brachten Klezmermusik und eine große Portion Herzlichkeit mit nach Holzminden. Auf der Suche nach dem perfekten Familienfoto, das mit Menschen aus dem Publikum nachgestellt wurde, entfaltete sich in der Obe-

ren Straße die ganze Familiengeschichte - einfach nur charmant.

Von der Last - oder den Herausforderungen - des Lebens erzählte das Ensemble Mimbire. Etwas abstrakt waren Turnkunst, Ausdruckstanz und Akrobatik mit den großen orangefarbenen Säcken. Aber dem Publikum gefiel es. Applaus und Jubelrufe zeugten davon.

Die „großen“ Aufführungen Teatro Nucleo und Titanick

Das Teatro Nucleo hatte ein Stück mit nach Holzminden gebracht, mit dem es schon durch halb Europa getourt ist. Das Ensemble erzählte mit Tanz und ausdrucksstarken Bildern die Geschichte des Kämpfers gegen die Windmühlen. Viele Worte brauchte es dafür nicht. Ein Feuerspektakel hingegen schon.

Mit der Kraft der Natur kämpften die Darsteller im Stück „Kippunkt“, das vom Theater **Titanick & Bodytalk** aufgeführt wurde. Die Elemente Feuer, Wasser und Licht machten einer gestrandeten Hochzeitsgesellschaft auf einem Eisberg zu schaffen. Die Effekte und die Botschaft dahinter bildeten ein gelungenes Ensemble. Es blieben zwei Fragen: Was machen wir eigentlich mit unserer Natur? Und was macht die Natur (deshalb) mit uns?

Zwischen Körperbeherrschung und Mitmachen

101concrete trat gleich mit zwei Nummern auf: mit Entre Deux auf an der Grundschule Karlstraße und mit 101concrete am Unteren Teich. An der Karlstraße präsentierte das Ensemble dem Publikum auf einer Beton-Tischtennisplatte eine Choreografie absoluter Körperbeherrschung. Zu Beginn der



Das Künstlerpaar 101concrete präsentierte eine beeindruckende Choreografie absoluter Körperbeherrschung.
FOTO: JÜRGEN BOMMER

Aufführung banden die beiden Künstler noch das Publikum mit ein, um dann jedoch zu zweit „Entre Deux“ das grandiose Finale zu bestreiten.

Am Unteren Teich stand ein fantasievolles Bambusgestell im Mittelpunkt. Mit spielerischer Leichtigkeit bewegten sich die zwei Akrobaten durch die Stangen. Und nicht nur das. Sie kippten das pyramidenförmige Gestell von einer Seite zur anderen, um immer wieder neue Wege zu beschreiten. Bei der Performance von **Directie und Co**, auf dem Marktplatz war Mitmachen angesagt. Über Kopfhörer bekamen die Teilnehmer Anweisungen. Es entstanden jeweils einzigartige Choreografien bei absoluter Stille. Zum Angucken manchmal etwas rätselhaft, zum Mitmachen aber großartig.

Balanceakt und Tanz

Zum Angucken großartig, zum Mitma-

chen aber unmöglich war die Performance von **Cie. des Chaussons Rouges** auf der Steinbreite. In fünf Metern Höhe zeigten die Künstlerinnen einen Balanceakt auf dem Seil. Die langen Metallstangen gaben den Auftritten noch einmal etwas Besonderes.

Joshua Monten schließlich zeigte die Verbindung zwischen Tanz und Sprache. Auch bei den Auftritten auf dem Rathausparkplatz machte das Publikum mit - das ist das Straßentheater-Festival in Holzminden.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 18. Juni 2025:

Viel Signalrot und Vorfahrt für Radfahrer

Die Stadt Holzminden hat den Haarmannplatz sicherer für Radfahrer gemacht / Was Bürgermeister und Verkehrsinitiative sagen

VON THOMAS SPECHT

HOLZMINDEN. Der Haarmannplatz, stark frequentierter Verkehrsknotenpunkt in Holzmindens Innenstadt, soll für Radfahrer verkehrssicherer werden. Und er ist es schon geworden, die Markierer sind fertig. Für mehr Sicherheit der Radfahrer und Klarheit für alle Verkehrsteilnehmer sorgen die neuen rot markierten und breiteren Radfahrstreifen mit großen Piktogrammen und teilweise neue Führungen und Aufstellflächen. Separate Ampeln für Radfahrer mit einer eigenen Vorstartphase müssen zum Teil noch installiert und dann freigeschaltet werden. Bürgermeister Christian Belke hat bei einem Ortster-

min auf dem Haarmannplatz die neuen Maßnahmen erläutert, mit denen ein weiterer Baustein des Radverkehrskonzeptes der Stadt Holzminden umgesetzt wurde.

Der Anfang ist gemacht, ein Plus an Sicherheit und Komfort für Radfahrer am Haarmannplatz erreicht, ins Auge fällt viel Signalrot. Es ist nun ein Lernprozess für alle. Verkehrsteilnehmer müssen die neuen Maßnahmen, Markierungen und Verkehrsführungen verstehen lernen und sich an sie gewöhnen. Dabei ist von allen besondere Vorsicht und Rücksicht geboten.

Wer den fließenden Verkehr und die Radfahrer auf dem Haarmannplatz eine



Radfahrer biegen auf dem rot markierten Radfahrstreifen sicher von der Böntelstraße in die Fürstenberger Straße ab. FOTO: THOMAS SPECHT



Neues Bild auf dem Haarmannplatz, aus der Fürstenberger Straße kommend. Die rot markierten Radfahrstreifen fallen auf. Noch fehlt die separate Lichtzeichenanlage für die Radfahrer . THOMAS SPECHT

Weile beobachtet, macht die Feststellung: Es rollt! Was sich die Stadt Holzminden unter Federführung ihres Radverkehrsbeauftragten Kristjan Annen hier ausgedacht hat, scheint in der Praxis gut zu funktionieren.

„Haben uns nach jahrzehntelanger Untätigkeit auf den Weg gemacht“

Das sieht auch Bürgermeister Christian Belke so. Er sagt mit Verweis auf das vom Stadtrat beschlossene Radverkehrskonzept: „Wir haben uns nach jahrzehntelanger Untätigkeit auf den Weg gemacht. Wir haben die Verkehrsinitiative gehört und es gibt ein klares Konzept, das wir Stück für Stück logisch und konsequent umsetzen.“ Belke freut sich über die Umsetzung der Maßnahme auf dem Haarmannplatz und ärgert sich über zum Teil scharfe Kritik und unsachliche Kommentare in den Sozialen Medien. Da war zum Beispiel von

„lebensgefährlichen Zuständen“ nach Umsetzung der Maßnahme die Rede. Ob die Stadt die Radfahrer umbringen wolle, wurde sarkastisch gefragt. „Das kann ich überhaupt nicht nachvollziehen, wir haben vielmehr einen Zugewinn an Sicherheit für Radfahrer erreicht. Wir haben hier völlig logische Markierungen“, kontert der Bürgermeister.

Und so funktioniert das: Aus der Böntalstraße gibt es neben der Rechtsabbiegespur in die Neue Straße jetzt nur noch eine Linksabbiegespur für Autos, Lkw und Motorräder in die Fürstenberger Straße. Das schafft Sicherheitsabstand zum Radfahrstreifen. Die Radfahrer finden jetzt einen breiteren, rot markierten Fahrstreifen, der im Bogen über die Kreuzung geführt wird, und eine große Aufstellfläche zwischen Autos und Haltebalken. Von hier starten sie mit einer

lichtzeichengesteuerten Vorstartphase von wenigen Sekunden vor den Autos, biegen links ab oder gelangen über den abgesenkten Teil Richtung Fußgängerzone. Für Rechtsabbieger in die Neue Straße gibt es einen neu markierten Fahrstreifen.

Eigene Ampeln mit Vorstartphase

Auch Radfahrer, die aus der Fürstenberger Straße kommen, finden eine eigene Ampel mit Vorstartphase, zwei rot markierte Fahrstreifen mit Piktogrammen, einen geradeaus in die Neue Straße, den anderen nach rechts in die Böntalstraße. Der Übergang zwischen HAWK und Oberer Straße ist farblich getrennt gekennzeichnet für Radfahrer und Fußgänger. Linksabbieger Richtung Neue Straße und Böntalstraße werden rechts geführt und finden jetzt einen kleinen weißen Linksabbiegepfeil auf der roten Fläche.

Aus der schmalen Neuen Straße kommend, hat sich für Radfahrer vor dem Kaufhaus Schwager eher wenig verändert. Hier gibt es keine rote Aufstellfläche. Linksabbieger in die Böntalstraße ordnen sich entweder regulär auf dem Linksabbiegestreifen zwischen den Autos ein, sie steigen ab und schieben an der Schwager-Ampel über die Straße oder fahren 30 Meter weiter und nutzen den roten Radfahrstreifen zum Übersetzen zur Hochschule. Natürlich nur bei Grün! Radelnde fahren einfach geradeaus auf dem rot markierten Streifen.

Belke: „Deutlich sicherere Situation für Radfahrer mit deutlichen Zeichen“

Der Bürgermeister, oft mit dem Fahrrad in der Innenstadt unterwegs, hat die neue Verkehrsführung in alle Richtungen selbst ausprobiert. Er ordnet noch einmal ein: „Ich glaube, wenn alles fertig

ist, haben wir hier am Haarmannplatz eine deutlich sicherere Situation für Radfahrer mit deutlichen Zeichen.“

Es gebe viele Nachfragen von Bürgern, warum nicht gleich alle Radfahrstreifen in der Innenstadt rot markiert worden seien. „Die Ausschreibung bezog sich klar auf den Haarmannplatz“, erklärt Belke. Aber die Markierer hätten alle Farbe aufgebraucht und die Radfahrstreifen bis weit über den Haarmannplatz hinaus rot eingefärbt, in der Böntalstraße zum Beispiel bis zur Ernst-August-Straße.

Mit dem hohen Verkehrsaufkommen, dem Schwerlastverkehr und den aus Radfahrersicht unbefriedigenden Anschlüssen in der Neuen Straße und in der Fürstenberger Straße (die roten Markierungen enden abrupt) müssen die Zweiradfahrer indes weiter leben. An diesen Stellen wird es eng – und gefährlich, wenn der motorisierte Verkehr weiterhin dicht neben den Fahrradfahrern rollt.

Wittkopf: „Die Vorstufe und nicht der Weisheit letzter Schluss“

Die Verkehrsinitiative Nachhaltige Mobilität begrüßt die Bemühungen der Stadt, die Sicherheit der Radfahrer auf dem Haarmannplatz zu erhöhen. Positiv wertet ihr Sprecher Tilman Wittkopf, dass eine Linksabbiegespur aus der Böntalstraße in die Fürstenberger Straße weggefallen ist und durch die roten Markierungen deutlich auf die Radfahrer hingewiesen wird. Auch die Aufstellflächen vor den Haltebalken und separate Ampeln begrüßt er. Doch es sei „immer schwer für Radfahrer, sich am fließenden Verkehr zu orientieren“ und das Umgesetzte sei allenfalls „die Vorstufe und nicht der Weisheit letzter Schluss“, so Wittkopf. Der Haarmann-

platz hat immer noch zu viel Asphalt und Beton.“

Die Verkehrsinitiative hat viel weiterführende, vielleicht visionäre Vorstellungen vom Haarmannplatz der Zukunft. Sie sieht hier im Optimalfall einen Shared Space mit viel Grün, einen Bereich

also, in dem alle – Fußgänger, Radfahrer, motorisierte Verkehrsteilnehmer – gleichberechtigt sind, oder als „kleine Variante“ einen einspurig geführten Kreislauf, einen Haarmannplatz ohne Schwerlastverkehr und die Neue Straße als Einbahnstraße mit Tempo-20-Limit.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 19. Juni 2025:

Es gibt noch reichlich Luft nach oben

Im „Fahrradklima-Test“ des ADFC landet Holzminden auf einem hinteren Platz, hat sich aber leicht verbessert

VON THOMAS SPECHT

HOLZMINDEN. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) ermittelt alle zwei Jahre, wie zufrieden Fahrradfahrerinnen und -fahrer in deutschen Städten mit der Verkehrssituation in ihren Kommunen sind. Soeben hat der ADFC die Ergebnisse seines sogenannten Fahrradklima-Tests 2024 veröffentlicht. Das ist eine der größten Umfragen zur Zufriedenheit Radfahrender. Im Test wird auch die Stadt Holzminden bewertet – und landet abermals auf einem hinteren Platz.

In der Ortsgrößenklasse 20.000 bis 50.000 Einwohner (Durchschnitt 3,9) erhält Holzminden eine Gesamtbewertung von 4,2 (nach Schulnotenprinzip von 1 bis 6) und landet in dieser Klasse (obwohl die Einwohnerzahl unter 20.000 gesunken ist) auf Rang 349 von 429 Orten im Bundesvergleich und auf Rang 50 von 59 Orten im Landesvergleich. Das bedeutet eine leichte Verbesserung im

Vergleich zu 2022 (Note 4,5). Die Erhebungen fanden von September bis November 2024 statt. 60 Radfahrerinnen und -fahrer nahmen an der Befragung teil.

Als besondere Stärken Holzmindens im Vergleich zu den anderen Städten nennt der ADFC die Punkte Fahrraddiebstähle, Medienberichte und Konflikte mit Fußgängern.

Als besondere Schwächen werden im Vergleich die Wegweisung für Radfahrer, die Fahrradmitnahme in öffentlichen Verkehrsmitteln und das „Radfahren für Alt und Jung“ aufgezählt.

Erreichbarkeit des Zentrums ist die große Stärke

In der Einzelbewertung sind als Stärken besonders die Erreichbarkeit des Stadtzentrums (Note 2,8, beste Holzminden-Note überhaupt), geöffnete Einbahnstraßen in Gegenrichtung (3,0) und zügiges Radfahren (3,3) genannt,



Hier wird's eng, hier müssen Radfahrer vom Radweg auf die ohnehin enge Liebigstraße einbiegen. FOTO: THOMAS SPECHT

als besondere Schwächen die Breite der Radwege (Note 5,2), die Führung an Baustellen (5,0) und die Fahrradmitnahme in Öffentlichen Verkehrsmitteln (5,0).

Eher positiv werden darüber hinaus Kriterien wie Konflikte mit Fußgängern und die Zahl der Fahrraddiebstähle bewertet (jeweils 3,6), eher negativ Kriterien wie die Oberfläche der Radwege (4,9), das Fahren auf Radwegen und Radfahrstreifen (4,8) sowie das Fahren im Mischverkehr mit Kfz, Ampelschaltungen für Radfahrer, Falschparkkontrollen und der Winterdienst auf Radwegen (alle mit 4,7 bewertet).

„Bei uns macht Radfahren Spaß“ – aber nicht jedem

Die Aussage „Bei uns macht Radfahren Spaß“ erhält auf einer Skala von 1 bis 6 die Schulnote 3,4, „Bei uns werden Radfahrer akzeptiert“ eine 3,8, „Bei uns fahren alle Fahrrad, egal ob alt oder jung“ eine 3,1. Die Aussage „Bei uns wird viel für das Radfahren geworben“ wird mit

4,1 bewertet, wobei auffällt, dass 30 Prozent der Befragten hier eine glatte 6 verteilen. Die These, es sei „in jüngster Zeit besonders viel für den Radverkehr getan worden“ erhält die Note 4,1, obwohl sich die Stadt vor einigen Jahren an die Umsetzung eines vom Rat beschlossenen Radverkehrskonzeptes gemacht hat. Die Radfahrerinnen und -fahrer sehen also offensichtlich „Luft nach oben“. Das gilt besonders für die Ahndung zugeparkter Radwege, die Reinigung der Wege, auf Radfahrer abgestimmte Ampelschaltungen und den Winterdienst auf Radwegen.

Wichtige Themen sind für Radfahrerinnen und -fahrer in Holzminden besonders die Sicherheit und die Akzeptanz als Verkehrsteilnehmende, Hindernisfreiheit und Winterdienst auf den Radwegen, die Konfliktfreiheit zwischen Rad- und Fußverkehr, die Oberflächenbeschaffenheit (Bewertung 4,9) und Breite der Radwege (5,2). Die These, dass die Radwege oft zu schmal sind



Hier in der Liebigstraße, Einmündung Bebelstraße, sollten Radfahrer nach rechts schwenken, um sicher über den beampelten Gehweg auf den Radweg in Richtung Schulen und Bülte zu gelangen.

FOTO: THOMAS SPECHT

zu verzeichnen. In der Bewertung stagnieren nur die Punkte „Oberfläche der Radwege“, „Fahrradmitnahme im ÖV“ und „zügiges Radfahren“. Positiv bemerkbar macht sich offenbar, dass sich Holzminden auf den Weg gemacht hat. Dieser Weg ist jedoch lang und teuer. Gerade wird die Bleiche zur Fahrradstraße umgebaut.

und problemloses Überholen nicht erlauben, bewerten 46 Prozent der Befragten mit der Schulnote 6 und 37 Prozent mit einer 5.

Viele fühlen sich weder auf dem Radfahrstreifen noch auf der Straße sicher

Entsprechend fühlen sich viele auf den Radwegen und -fahrstreifen „nicht sicher“ (46 Prozent Note 5, 24 Prozent Note 6) und auch auf der Fahrbahn „bedrängt und behindert“ (40 Prozent Note 5 und 28 Prozent Note 6). Hier gibt es also großen Nachholbedarf für die Stadt. Zumindest in der unteren Böntalstraße hat die Stadt soeben die Radfahrstreifen verbreitert und am Haarmannplatz mit verschiedenen Maßnahmen die Sicherheit der Radfahrerinnen und -fahrer erhöht.

Immerhin: Hatte sich Holzminden im Vergleich zur Befragung 2020 im Jahr 2022 in nahezu allen Punkten im Ergebnis verschlechtert, so ist im aktuellen ADFC-Fahrradklima-Test bei den meisten Kriterien eine leichte Verbesserung

EINLADUNG ZUR ERWEITERTEN VORSTANDSSITZUNG AM 18.10.2025

Liebe Mitglieder der Alumni Vereinigung Holzminden,
die Herbsttagung des „Erweiterten Vorstandes“ für das Jahr 2025 findet am 18. Oktober 2025 ab 13⁰⁰h im und auf dem Gelände des Mühlenmuseums in Gifhorn statt.
Die Ortsgruppe Braunschweig hat dankenswerter Weise die Organisation vor Ort übernommen und eine Führung im Mühlenmuseum organisiert.
Wir treffen uns am 18.10.2025 um 13 Uhr an der Kasse des Mühlenmuseums, Bromer Straße 2, 38518 Gifhorn. Im Anschluss an die Besichtigung treffen wir uns um 15 Uhr im Trachtenhaus zur Erweiterten Vorstandssitzung.

Tagesordnung der erweiterten Vorstandssitzung

1. Eröffnung der Sitzung durch die Erste Vorsitzende des Hauptverbandes Marlies Linnemann
2. Mitteilungen
 - a) von der HAWK
 - b) von dem AVH-Hauptvorstand
 - c) von den Ortsgruppen
3. Anträge
4. Festlegung des Termins der Jahreshauptversammlung 2026
5. Verschiedenes

Anträge zu TOP 3 erbittet der Hauptvorstand bis zum 10.10.2025.

Alle Mitglieder des „Erweiterten Vorstandes“ werden um Teilnahme gebeten, weitere AVH-Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Der Vorstand hofft auf eine rege Teilnahme.

Der Hauptvorstand

Marlies Linnemann

Erste Vorsitzende

Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 22.03.2025 im Restaurant Felsenkeller in Holzminden

Tagesordnung

1. Begrüßung der Teilnehmer*innen und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Gedenken an die im Vorjahr verstorbenen Mitglieder
3. Mitteilungen
 - a) von der HAWK
 - b) des Vorstands der AVH (Geschäftsbericht 2024)
 - c) der Ortsgruppen
4. Kassenbericht 2024
5. Bericht der Kassenprüfer / Entlastung des Vorstands
6. Ehrungen
7. Wahlen
 - a) Kassenprüfer*in
8. Versand des Mitteilungsblattes digital
9. Anträge
10. Haushaltsplan 2025
10. Festlegung des Termins und des Tagungsortes für die Sitzung des „Erweiterten Vorstandes“ im Herbst 2025
11. Verschiedenes

TOP 1

Begrüßung durch die 1. Vorsitzende Marlies Linnemann.

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt, die Anwesenheit wird auf der Anwesenheitsliste (Anlage 1) festgehalten, es sind 23 Mitglieder anwesend. Beginn 15:10 Uhr.

TOP 2

Zur Ehrung der im letzten Jahr Verstorbenen erheben sich die Mitglieder von ihren Plätzen. (Anlage 2)

TOP 3a

Prof. Dr. Weppler berichtet von der HAWK:

Prof. Dr. Weppler ist noch bis zum 31.03.2025 Dekan an der HAWK Holzminden. Die Neuwahlen finden am 02.04.2025 statt.

Frau Dr. Mareen-Benning-Linnert ist gemeinsam mit Frau Dr. Zulia Gubaydullina Studiendekanin für den Bereich Management/Immobilien und Prof. Dr. Andree Rebmann Studiendekan für den Bereich Bauen. Im Bereich Soziale Arbeit teilen sich Prof. Dr. Viviane Schachler und Prof. Dr. Alexandra Engel die Dekanatsleitung bis zur Neuwahl 2025. Frau Olga Koch war bis zum 31.10.2024 die Geschäftsführerin der

HAWK in Holzminden, derzeit wird die Position übergangsweise durch den Dekan übernommen.

Ab dem 01.04.2025 wird es eine neue Fakultätsstruktur geben:

Fakultät M – Management, Bauen, Immobilien

Fakultät S HOL – Soziale Arbeit Holzminden

Gründe für die Aufteilung in 2 Fakultäten sind u.a. unterschiedliche Wissenschaftskulturen, Raumbedarfe und Führungsstile. Eine Interdisziplinarität wurde zudem bisher nicht gelebt.

Neben den intensiven Vorbereitungen zur neuen Verwaltungsstruktur werden die Fakultätsleitungen S HOL und M jetzt auch räumlich im Gebäude der HAWK getrennt angesiedelt.

Zum WS 24/25 gab es in die Bachelorstudiengänge folgende Neueinschreibungen:

100 Soziale Arbeit / 18 Baumanagement / 11 Green Building

18 BWL berufsbegleitend / 63 Immobilienwirtschaft.

In den Masterstudiengängen gab es zum WS 24/25 folgende Einschreibungen ins Erstsemester:

30 Immobilienmanagement / 44 Energieeffizientes u. nachhaltiges Bauen

16 Soziale Arbeit

Zum SoSe 2025 gab es in die Bachelorstudiengänge folgende Neueinschreibungen:

32 Soziale Arbeit bbgf. / 10 Baumanagement / 4 Green Building

11 BWL berufsbegleitend

In den Masterstudiengängen gab es zum SoSe folgende Einschreibungen ins Erstsemester:

17 Energieeffizientes u. nachhaltiges Bauen

Die anderen Studiengänge starten jeweils nur zum Wintersemester.

Das Studiengangportfolio soll zukünftig um „Führung und Management berufsbegleitend“ (Fakultät Management) sowie „Wirtschaftsinformatik“ (Fakultät IT) erweitert werden. Soziale Arbeit berufsbegleitend wird erstmals seit dem Sommersemester 2023 angeboten. Die Digitalisierung, Stärkung ländlicher Räume, Vernetzung mit der Wirtschaft, Verbindung von Studium und Beruf sowie Blended Learning zählen zu den Leitlinien der angestrebten Studiengangerweiterung.

Der Zeitplan für den geplanten Neubau in der Böntalstraße ist nicht zu halten. Wie es genau mit der Gebäudesituation weitergeht ist noch unklar, es werden aktuell (Zwischen)Lösungen gesucht.

2024 wurde das Jubiläum „25 Jahre Immobilienwirtschaft“ im Create Hub gefeiert, zusammen mit dem 25. Dienstjubiläum von Prof. Dr. Weppler.

Am 23.10.2024 fand Practice meets Campus erstmals gemeinsam mit STB Bauen statt.

TOP 3b

Marlies Linnemann berichtet von der aktuellen Mitgliederentwicklung der AVH. Diese stellt sich wie folgt dar:

Stand 01.01.2024	605
Eintritt	1
Austritte	8
Verstorben	8
Ausgeschlossen	0
Postalisch unauffindbar	1
Stand 01.01.2025	589

Die Fakultäten Bauen und Management/Immobilien haben eigene Alumni-Gruppen, was sicherlich dazu beiträgt, dass keine neuen Absolvent*innen in die AVH eintreten. Zur Sozialen Arbeit gibt es leider nach wie vor keine Verbindung, es gab wiederholt keine Einladung zur Abschlussveranstaltung.

Die Mitglieder der AVH sind zumeist im mittleren Alter. Evtl. kann Frau Linnemann ihr Amt im nächsten Jahr ja auch an eine Person aus dieser Altersgruppe übergeben.

Marlies Linnemann bedankt sich bei Liane Lensch-Käse für die Schriftleitung des Mitteilungsblattes.

Auch 2024 hat die AVH wieder ein Deutschlandstipendium übernommen. Aileen Hesse ist 23 Jahre alt, kommt aus Einbeck und studiert Soziale Arbeit im 6. Semester und schreibt demnächst ihre Bachelorarbeit.

Aus der Vereinigung der Freunde der Studiengänge in Holzminden e.V. sind zahlreiche Mitglieder aus dem Kollegium der HAWK ausgetreten, so dass die Vereinigung fast nur noch aus dem Vorstand besteht. Hier müssten neue Mitglieder gewonnen werden. Über die Zukunft der Vereinigung wird im nächsten Jahr entschieden.

Marlies Linnemann bedankt sich bei Prof. Dr. Weppler für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung der AVH.

TOP 3c

OG Braunschweig

Die Vorsitzende Yvonne Seibt berichtet aus der OG:

Die Hauptversammlung hat mit Teilnahme von 15 Personen stattgefunden. Ebenso fand bereits eine Veranstaltung, das Bowlingturnier, statt. Im Juni wird wieder Spargel gegessen und eine Radtour ist geplant. Als Kulturfahrt ist dieses Mal ein Tagesausflug nach Wolfenbüttel geplant. Als Jahresausklang geht es dann wieder nach Torfhaus. Die OG hat zurzeit ca. 58 Mitglieder.

OG Einbeck

Gerald Strohmeier berichtet von der OG:

Die Ortsgruppe hat derzeit 34 Mitglieder. Die Jahreshauptversammlung findet in der nächsten Woche statt. Für dieses Jahr ist noch eine Wochenendausfahrt geplant. Es gibt zudem ein neues Mitglied. Der Altersdurchschnitt ist gleichbleibend.

OG Hameln

Jürgen Giesecke-Michelmann berichtet von der OG:

Die Ortsgruppe hat 60 Mitglieder.

Man trifft sich 1-mal im Monat auf besondere Einladung. Vom 03. Bis 04. Mai findet eine Fahrt nach Münster statt. Der Bus ist schon ausgebucht, hiervon sind $\frac{3}{4}$ Mitglieder und $\frac{1}{4}$ Gäste.

OG Holzminden

Hanno Köhler berichtet von der OG:

Derzeit gibt es 36 Mitglieder. Die Hauptversammlung wurde von 7 Mitgliedern besucht.

An der Weihnachtsfeier im letzten Jahr haben 10 Personen teilgenommen sowie 11 Personen am Grünkohlessen. Hanno Köhler appelliert noch mal an alle Ortsgruppen, evtl. auch gemeinsame Veranstaltungen zu planen.

Marlies Linnemann bedankt sich für die Berichte aus den Ortsgruppen.

TOP 4

Bernhard Scholz stellt den Kassenbericht vor. (Anlage 4)

TOP 5

Franz-Josef Gieseler trägt den Bericht der Kassenprüfer vor. Er hat die Kasse mit Kollegin Yvonne Seibt bei Bernhard Scholz geprüft. Die Kasse wurde vorbildlich geführt und er bedankt sich bei dem Kassenführer. Er beantragt Entlastung des Vorstandes. Bei Stimmenthaltung des Vorstandes wird diese einstimmig erteilt.

TOP 6

Die 1. Vorsitzende ehrt die Mitglieder für 25, 40, 50-jährige Mitgliedschaft. (Anlage 5)

TOP 7

Franz-Josef Gieseler wird für 2 Jahre zum Kassenprüfer mit einer Stimmenthaltung gewählt. Yvonne Seibt bleibt im Amt.

TOP 8

In der erweiterten Vorstandssitzung im letzten Jahr war der digitale Versand des Mitteilungsheftes bereits Thema. Nach wie vor können gedruckte Exemplare bezogen werden. Nach dem Beitrag im Mitteilungsblatt zum digitalen Versand im Dezember 2024 haben sich einige Mitglieder gemeldet und ihre E-Mailadresse angegeben oder den Wunsch geäußert, das Heft nach wie vor in Papier zu erhalten. Die OGs erhalten das Heft digital und leiten es an ihre Mitglieder weiter.

Der Beschluss, dass das Mitteilungsblatt ab sofort digital wird und nur noch auf Wunsch in Papierform versendet wird, wird einstimmig gefasst.

TOP 9

Frank Hadwiger hat einen Antrag gestellt. Er möchte eine Videoplattform anbieten, auf der man quartalsweise Videomeetings, Fachvorträge, Online Meetings der Ortsgruppen zur Kommunikation anbietet, um mit diesen eine dauerhafte Austausch-

plattform zu etablieren. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

TOP 10

Der Haushaltsplan wird vorgestellt und erläutert. Er wird danach von der Versammlung einstimmig angenommen. (Anlage 5)

TOP 11

Die erweiterte Vorstandssitzung wird am 18.10.2025 in Braunschweig stattfinden.

Die OG Braunschweig erstellt noch ein Rahmenprogramm. Geplant ist ein Besuch des Mühlenmuseums in Gifhorn mit dortiger anschließender Sitzung. Marlies Linnemann bedankt sich bei Yvonne Seibt für die Organisation.

TOP 12

Frank Hadwiger plant derzeit eine Neustrukturierung der Homepage der AVH, sie soll kleiner werden und neue Tools erhalten. Der Vorstand wird informiert, sobald der neue Internetauftritt fertig ist.

Restposten der T-Shirts von der 100 Jahrfeier der AVH sind noch käuflich zu erwerben.

Für die Nachfolge der 1. Vorsitzenden (Neuwahlen im nächsten Jahr) sind noch Vorschläge erwünscht.

Die 1. Vorsitzende schließt um 17:30 Uhr die Sitzung.

Holzminde, den 22.03. 2025

(Schriftführer)

(1. Vorsitzende)

Neuanmeldungen

Hundertmark	Bernd	37632 Eimen	OG Einbeck
Billing	Bianca	37154 Northeim	OG Einbeck
Ksinsik	Amelie	37574 Einbeck	OG Einbeck
Lautenschläger	Paul	37574 Einbeck	OG Einbeck
Wehrmann	Cord	31785 Hameln	OG Hameln
Friedemann	Frank Goetz	31787 Hameln	OG Hameln

Alumnivereinigung der Fachhochschule Holzminden HAUSHALTSPLAN 2025

A. Einnahmen	Ergebnis 2024	veransch. 2025
Beiträge:		
Einzelmitglieder	2.040,00	2.000,00
Einzelmitglieder (Lastschrift)	5.418,00	5.200,00
Ortsgruppen	3.312,00	3.200,00
Zinsen		
Habenzinsen Festzins-Kto.	225,30	225,00
Werbung	1.781,50	1.300,00
Spenden	55,00	
Sonstige Einnahmen	20,00	
	<u>12.851,80</u>	<u>11.925,00</u>
B. Ausgaben		
Mitteilungsblatt.	11.384,07	9.000,00
Porto	67,20	100,00
Büromaterial	98,72	200,00
Aufwandsentschädigung	1.300,00	1.300,00
Hauptvers., Erw. Vorstandssitzung	1.022,20	1.100,00
Gebühren Bank, Notar, Amtsgericht, Internet	564,18	600,00
Jubiläum, Ehrungen, Versch.	1.190,82	500,00
Internet und Flyer	0,00	0,00
Mitgliedsbeitrag „Freunde der FH“	120,00	120,00
Zuschuss FH	0,00	1.000,00
Sonst. Zuschüsse FH + Studierende	0,00	500,00
Rückerstattung von Beiträgen	101,92	100,00
Auskünfte bei Gemeinden	16,00	50,00
Sonstige Ausgaben/Unvorhergesehenes	25,00	100,00
Deutschlandstipendium 1 Person	1.800,00	1.800,00
Kontaktstudenten HAWK - AVH	0,00	0,00
100 Jahre AVH	0,00	0,00
	<u>17.690,11</u>	<u>16.470,00</u>
Bestand Vorjahr	21.651,78	16.813,47
Vermögensstand	16.813,47	12.268,47

Aufgestellt: Holzminden 04.03.2025

Genehmigt: Holzminden 22.03.2025

durch Mitgliederversammlung

Kassenbericht 2024

	Bank 27 102 409		1381099400 und DE95 2606 2433 0078 1099 40	
	Einnahme	Ausgabe	Einnahme	Ausgabe
Stand 01.01.2024	2.158,66	0,00	19.493,12	0,00
Einnahmen				
Einzelmitglieder	2.040,00			
Einzelmitglieder (Lastschrift)	5.418,00			
Ortsgruppen	3.312,00			
Zinsen				
Habenzinsen Bank	0,00		0,30	
Habenzinsen Festzins-Kto.			225,00	
Werbung	1.781,50			
Spenden	55,00			
Sonstige Einnahmen	20,00			
Ausgaben				
Mitteilungsblatt	994,03	-12.378,10		
Porto		-67,20		
Büromaterial		-98,72		
Aufwandsentschädigung		-1.300,00		
Hautvers.Erw. Vorstandssitzung		-1.022,20		
Gebühren,Bank,Notar, Amtsgericht,		-564,18		
Jubiläum, Ehrungen, Versch.		-1.190,82		
Fahrtkosten		0,00		
Mitgliedsbeitrag „Freunde der FH“		-120,00		
Zuschuss FH		0,00		
Sonst. Zuschüsse FH + Studierende		0,00		
Rückerstattung von Beiträgen		-101,92		
Auskünfte bei Gemeinden		-16,00		
Sonstige Ausgaben/Stipendium		-1.825,00		
Interner Geldverkehr				
Bank an Fenstzins-Kto.		0,00	0,00	
Festzins-Kto.an Sparbuch	4.000,00			-4.000,00
	19.779,19	-18.684,14	19.718,42	-4.000,00
Saldo am 31.12.2024	1.095,05		15.718,42	
Vermögensstand am 01.01.2023	26.512,95			
Vermögensstand am 01.01.2025	21.651,78	Zuwachs = -4.838,31s		
Aufgestellt: Holzminden, 02.01.2025 gez. B. Scholz (Schatzmeister AVH)		Geprüft: Holzminden, 22.03.2025 gez. F.-J. Gieler (Kassenprüfer AVH)		
Genehmigt: Holzminden, 22.03.2025 gez. M. Linnemann (1. Vorsitzende AVH)		Geprüft: Holzminden, 22.03.2025 gez. F. J. Gieseler (Kassenprüfer AVH)		

Ehrungen

Goldenene Eihrennadel mit 50 für 50 Jahre Mitgliedschaft

Ebbert	Horst	59425	Unna
Riemenschneider	Bernd	34286	Spangenberg
Veit	Carl-Friedrich	80796	München

Goldene Ehrennadel für 40 Jahre Mitgliedschaft

Gebhardt	Knut	38527	Meine
Schlesinger	Werner	31863	Coppenbrügge
Hellmer	Rudolf	49086	Osnabrück
Scherff	Heiko	10969	Berlin
Bremer	Katrin	37627	Stadtoldendorf

Silberne Ehrennadel für 25 Jahre Mitgliedschaft

Seibt	Yvonne	31246	Ilse
Wegner	Stefan	38102	Braunschweig
Weinrich	Joachim	38124	Braunschweig
Stille	Jürgen	31275	Lehrte
von Hof	Ulrich	38690	Vienenburg
Heuer	Frauke	29643	Neuenkirchen
Kling	Stefan	58791	Werdohl
Martin	Jan-Hendrik	37589	Kalefeld
Schaake	Thomas	34466	Wolfhagen
Hamel	Renate	31812	Bad Pyrmont
Raab	Markus	48324	Sendenhorst
Lindhorst	Christian	21682	Stade
Graubohm	Oliver	29633	Munster
Erdmann	Matthias	37586	Dassel
Gärtner	Stefanie	21516	Müssen
Sasse	Rainer	38259	Salzgitter
Disselkamp	Corinna	49124	Georgsmarienhütte
Feichtiger	Meinhard	18181	Graal-Müritz
Schoppmeier	Kerstin	65824	Schwalbach
Linke	Cordula	37639	Bevern
Behr	Christoph	49586	Neuenkirchen
Bornemann	Markus	34519	Diemelsee
Lür	Matthias	37520	Osterode am Harz
Ortloff	Verena	32756	Detmold
Spiegel	Andre	31785	Hameln
Nasarek	Peter	31787	Hameln
Plempe	Paul-Hermann	34431	Marsberg
Ilse	Berthold	37170	Uslar



Yvonne Seibt
25 Jahre Mitgliedschaft



Paul-Hermann Plempe
25 Jahre Mitgliedschaft



Corinna Disselkamp
25 Jahre Mitgliedschaft

In 2024 verstorbene Mitglieder

Seiler	Klaus	Wolfenbüttel
Haßhoff	Heinz	Kamp-Lintfort
Klie	Siegmar	Holzminden
Düwel	Franz	Paderborn
Lipperheide	Hans-Josef	Hameln
Hachmeister	Wilhelm	Hess.-Oldendorf
Anhalt	Hans-Werner	Dormagen
Güttner	Werner	Schwerte

Geburtstagsliste

der AVH vom 1. September bis 31. Dezember 2025

80 Jahre und älter

Mölle	Gustav	38364 Schöningen	28.09.1930
Pieper	Harald	31787 Hameln	15.12.1930
Thuns	Herbert	37077 Göttingen	19.11.1931
Eilhardt	Heinz	38159 Vechelde	31.12.1932
Lips	Hans-Dieter	31787 Hameln	07.09.1935
Henze	Wilhelm	59602 Rüthen	11.10.1935
Hühn	Erich	31675 Bückeburg	12.10.1935
Lawin	Lothar	30175 Hannover	04.09.1936
Mommertz	Eckhard	38108 Braunschweig	09.09.1936
Konkel	Peter	55543 Bad Kreuznach	15.10.1936
Heinemeier	Jürgen	38108 Braunschweig	27.11.1936
Ohsa	Friedhelm	37603 Holzminden	13.10.1937
Heidrich	Werner	31787 Hameln	14.10.1937
Schaper	Horst	38110 Braunschweig	26.11.1937
Grabbe	Andreas	31855 Aerzen	05.12.1937
Schöttler	Franz-Josef	38122 Braunschweig	24.09.1938
Sander	Wulf	26605 Aurich	22.11.1938
Bredenkamp	Horst	32609 Hüllhorst	17.12.1938
Ochsendorf	Klaus	37574 Einbeck	09.10.1939
Wolff	Gerhard	31073 Delligsen	08.11.1939
Markhoff	Hans-Heinrich	31785 Hameln	17.10.1940
Bruhn	Hansjörg	19055 Schwerin	04.11.1940
Nitschke	Winfried	26434 Wangerland	14.12.1940
Sprenger	Peter	30519 Hannover	01.09.1941
Groth	Rüdiger	30559 Hannover	03.09.1941
Stickel	Erwin	31789 Hameln	16.10.1941
Brinsa	Dieter	31246 Lahstedt	23.10.1941
Winkler	Herbert	38162 Cremlingen	10.12.1941
Günther	Hans-Joachim	30459 Hannover	20.12.1941
König	Peter	31542 Bad Nenndorf	22.12.1941
Veldman	Jürgen	37077 Göttingen	24.10.1942
Probst	Wolfgang	37445 Walkenried	09.11.1942
Bulle	Lothar	34277 Fuldabrück	04.09.1943
Pütger	Heinz-Werner	48531 Nordhorn	08.09.1943
Bödeker	Karl	59320 Ennigerloh	23.09.1943
Ahlers	Rainer	31275 Lehrte	06.10.1943
von der Heide	Walter	31812 Bad Pyrmont	26.10.1943
Prof. Steinmetz	Peter	30559 Hannover	30.12.1943

Geburtstagsliste

der AVH vom 1. September bis 31. Dezember 2025

80 Jahre und älter

Beye	Gerhard	31787 Hameln	03.09.1944
Stewering	Helmut	46342 Velen	08.09.1944
Henneken	Robert	12277 Berlin	21.11.1944
Schrul	Richard	31785 Hameln	08.12.1944

75 Jahre

Schulze	Manfred	37077 Göttingen	29.09.1950
Veit	Carl-Friedrich	80796 München	17.10.1950
Kerkhoff	Bernd	31840 Hessisch Oldendorf	24.11.1950

70 Jahre

Schmidt	Werner	37671 Höxter	08.11.1955
Giesecke	Jürgen	31787 Hameln	12.11.1955
Schütte	Michael	37603 Holzminden	05.12.1955

65 Jahre

Ricke-Alder	Uwe	65232 Taunusstein	09.10.1960
Köhler	Hanno	37603 Holzminden	21.11.1960
Prof.Dr.Ertle-Straub	Susanne	72622 Nürtingen	25.11.1960
Gaus	Holger	38124 Braunschweig	14.12.1960

60 Jahre

Elmali	Ahmet	37620 Halle	08.09.1965
Brinkmann	Ingo	37640 Golmbach	19.10.1965

55 Jahre

Groppe-Seitz	Kerstin	37643 Negenborn	14.11.1970
Pütger	Dirk	31789 Hameln	17.12.1970
Semler	Oliver	51377 Leverkusen	21.12.1970

50 Jahre

Sorge	Alexandra	37176 Nörten-Hardenberg	04.11.1975
Schröter	Tobias	37085 Göttingen	05.11.1975
Rahlf's	Marco	37115 Duderstadt	05.12.1975
Mossau	Martin	31848 Bad Münder	09.12.1975
Allendorf	Dirk	36272 Niederaula	15.12.1975

Versammlungskalender

OG Braunschweig: gegr. 1927

Vors. Yvonne Seibt
Pottberg 4
31246 Ilsede
Telefon 0 51 72 / 9 66 51 15
Yvonne.seibt@gmail.com

OG Einbeck: gegr. 1986

Vors. Gerd Schwerdtfeger,
Walkemühlenweg 12A, 37574 Einbeck
Telefon 0 55 61 / 26 27
Vers. Auf besondere Einladung
„Hotel Hasenjäger“

OG Hameln: gegr. 1951

Vors. Jürgen Giesecke-Michelmann,
Felsenkellerweg 11, 31787 Hameln
Tel. 01 71 / 9 90 99 32
JMJGiesecke@aol.com

Vers. Auf besondere Einladung mit Angabe des
Tagungsorts

OG Holzminden: gegr. 1926

Vors. Hanno Köhler
Steige 4
37603 Holzminden, Tel. 0 55 31 / 1 02 93
Koehler@avh-holzminden.de

Vers. Auf besondere Einladung mit Angabe des
Tagungsorts

HAWK-HHG Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst

Hildesheim/Holzminden/Göttingen: gegr. 1831

Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen
Haarmannplatz 3, 37603 Holzminden,
Tel. 0 55 31 / 1 26-0, Fax 0 55 31 / 12 61 50

Internet-Adressen:

www.hawk-hhg.de
www.avh-holzminden.de

Vereinigung der Freunde der Studiengänge in Holzminden

Hafendamm 7, 37603 Holzminden

Bürgerinitiative PRO HOCHSCHULE Holzminden

Weserblick 26, 37671 Hörter-Stahle
www.pro-hochschule.info
infop@pro-hochschule.info

KARTELL der Holzmindener Corporationen, AH-Verbände: gegr. 1931

Maximilian Diemer
Dorfstr. 17, 27336 Häuslingen
Mobil: 01 72 / 5 40 07 50
maximiliandiemer1@web.de

Freie Burschenschaft BRUNONIA zu Holzminden: gegr. 1872

Markus Thiel, Pommernweg 2, 37197 Hattorf am
Harz, Tel. 01 51 / 11 63 66 26

Landmannschaft CATONIA zu Holzminden: gegr. 1867

Dipl.-Ing. Helmut Theissen, Architekt,
Thorner Str. 3, 37120 Bovenden,
Tel. 05 51 / 82 00 60

Burschenschaft CHERUSCIA zu Holzminden: gegr. 1958

Maximilian Diemer
Dorfstr. 17, 27336 Häuslingen
Mobil: 01 72 / 5 40 07 50
maximiliandiemer1@web.de

Landmannschaft RHENO-SAXONIA zu Holzminden, gegr. 1856

Sebastian Braak
Bremer Str. 88a, 49163 Bohmte
Tel. 0 54 71 / 8 02 20 54
AHP@LM-Rheno-Saxonia.de

Freie Burschenschaft R. C. WALDECIA zu Holzminden, gegr. 1908

Kerstin Schoppmeier
Pommernstr. 3, 65824 Schwalbach
Tel: 0 61 96 / 95 22 98, schoppmeier@gmx.net

Landmannschaft WESTFALIA zu Holzminden: gegr. 1864

Dipl.-Ing. Harald Wilhelmus
Zur Höhe 34, 04463 Seifertshain
Tel. 03 42 97 / 98 73 17
h.wilhelmus@t-online.de

Hauptvorstand der AVH (gegründet 1922)

1. Vorsitzende	Marlies Linnemann, Unter dem Kiekenstein 20, 37603 Holzminden Tel. 0 55 31 / 23 69, Grebe.Hol@t-online.de
2. Vorsitzender	Frank Hadwiger 37688 Amelunxen, St.-Georg-Str. 7, (0 52 75) 9 87 71 66, hadwiger@avh-holzminden.de
1. Schriftführer	Heiko Lensch, Hafendamm 7, 37603 Holzminden, lensch@avh-holzminden.de
2. Schriftführerin:	Kerstin Groppe-Seitz, Neue Str. 13, 37643 Negenborn Telefon 0 55 32 / 88 84
1. Schatzmeister	Bernhard Scholz, Oststraße 29, 37603 Holzminden, Telefon (0 55 31) 29 38, scholz@avh-holzminden.de
2. Schatzmeister	Hanno Köhler, Steige 4, 37603 Holzminden, Telefon (0 55 31) 1 02 93, koehler@avh-holzminden.de
Schriftleitung	Liane Lensch-Käse, Hafendamm 7, 37603 Holzminden redaktion@avh-holzminden.de
Beisitzer	Dierk Mairose, Leipziger Straße 21/35, A-1200 Wien, 00 43-(0) 6 81 / 10 54 3832, dierk.mairose@chello.at
Beisitzer	Gerald Strohmeier, Teichenweg 59, 37574 Einbeck
Beisitzer	Maximilian Diemer, Dorfstr. 17, 27336 Häuslingen Mobil 01 72 / 5 40 07 50, maximiliandiemer1@web.de
Kassenprüfer	Franz-Josef Gieseler, Wilhelm-Raabe-Str. 30, 37603 Holzminden
Kassenprüfer	Yvonne Seibt, Pottberg 4, 31246 Ilsede Telefon 0 51 72 / 9 66 51 15
Kontaktperson zur Hochschule	Prof. Dr. Matthias Weppler, Haarmannplatz 3, 37603 Holzminden, hawk@avh-holzminden.de
Administrator AVH-Netzwerk	Frank Hadwiger 37688 Amelunxen, St.-Georg-Str. 7, (0 52 75) 9 87 71 66, hadwiger@avh-holzminden.de
Ehrenmitglieder:	Hans-Dieter Lips aus Hameln, Hartmut Meyer aus Wehrheim, Gerald Strohmeier aus Einbeck

Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder beträgt 18,-- Euro, zahlbar bis 1. Juli jeden Jahres

Konto des AVH-Hauptvorstandes:

Nr. 27 102 409 bei der Braunschweigischen Landessparkasse, BLZ 250 500 00.

IBAN DE63 2505 0000 0027 1024 09, BIC NOLADE2HXXX

Impressum:

Mitteilungsblatt der Alumni Vereinigung Holzminden e.V.

Herausgeber: Alumni Vereinigung Holzminden e.V.,
Oststr. 29, 37603 Holzminden
www.avh-holzminden.de

Druck: Funtastic MEDIA GmbH & Co. KG, Auflage: 275

Titelseitengestaltung: arttec Planungsbüro, Dipl.-Designerin (FH) Maike Müller,
Angerstr. 54, 37639 Bevern, Tel. 0 55 31 / 8 03 799
www.arttec-info.de, mueller@arttec-info.de

Erscheinen: dreimal im Jahr

Redaktionsschluss: 16.11.2025

Bezugspreis: Voraussichtliches Erscheinen der Dezemberausgabe in der KW 51
ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

STIEBEL ELTRON

Wärmepumpe? Ich will 'ne Stiebel!

Sicher und sparsam heizen!

Profitieren Sie von fast 50 Jahren Erfahrung!

Wir entwickeln und produzieren als Familienunternehmen Wärmepumpen in höchster Qualität in Deutschland und geben Ihnen bis zu 7 Jahre Garantie.*

Bauen Sie auf unseren Wärmepumpen-Vorsprung!

Unsere neue Wärmepumpen-Generation nutzt ein natürliches Kältemittel mit innovativem Sicherheitskonzept. Die Außenmodule der Serie sind flüsterleise im Betrieb und bringen auch bei Bestandsgebäuden mit hoher Effizienz Wärme in Ihr Zuhause.

Profitieren Sie jetzt noch von bis zu 70 % staatlicher Förderung**, um in eine sichere und sparsame Wärmeversorgung ohne Öl und Gas zu investieren.

www.stiebel-eltron.de/meinestiebel



* Voraussetzungen und Garantiebedingungen unter:
www.stiebel-eltron.de/garantieverlaengerung
** Es besteht kein Rechtsanspruch auf Fördermittel. Weitere Infos
und Voraussetzungen unter: www.stiebel-eltron.de/foerderung



Immer und überall online lesbar
- das TAH-ePaper.



Wir sind da , wo Sie sind.

Mehr über die Möglichkeiten, den TAH immer und überall zu lesen,
erfahren Sie auf www.tah.de oder unter Tel. 05531/9304-38